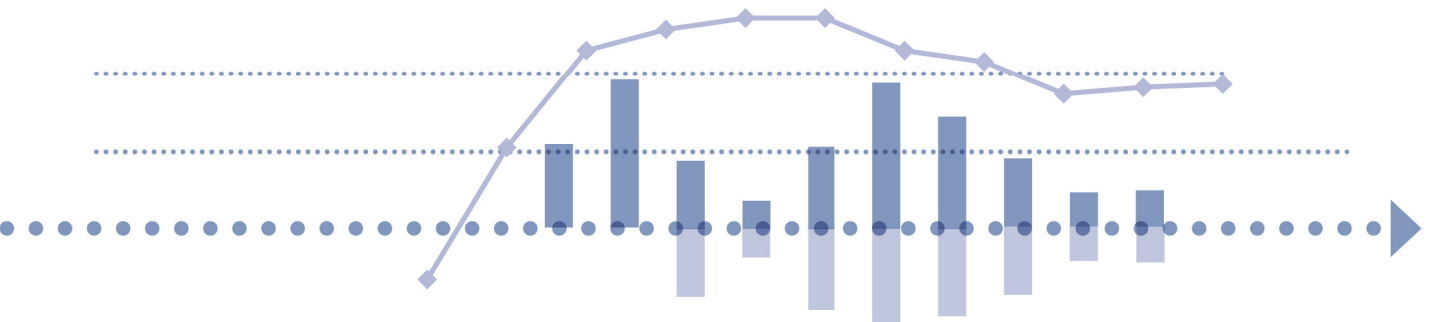




# Schulische Bildung im Landkreis Mühldorf a. Inn

*Sonderbericht 2013*



# IMPRESSUM

## Herausgeber

Landratsamt Mühldorf a. Inn

Lernen vor Ort

Töginger Straße 18

84453 Mühldorf a. Inn

Tel.: 08631 699 660

Fax: 08631 699 618

E-Mail: [lernenvorort@lra-mue.de](mailto:lernenvorort@lra-mue.de)

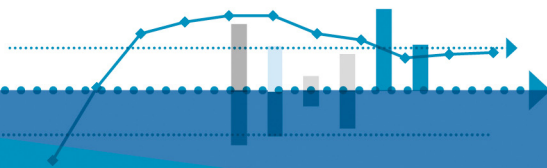
[www.lernenvorort-muehdorf.de](http://www.lernenvorort-muehdorf.de)

## Autoren

Veronika Bartels und Anja Skrypek

## Druck

November 2013



## Grußwort Landrat



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Bildung ist die zentrale Zukunftsstrategie des Landkreises Mühldorf a. Inn. Das Förderprogramm Lernen vor Ort ist seit September 2009 eine wichtige Antriebsfeder in der täglichen Bildungsarbeit. Seitdem haben wir viel erreicht, angefangen beim Elternbildungsprogramm „Mit Liebe ins Leben“, über „Dahoam studiern“ – der ausbildungs- und berufsbegleitende Bachelorstudiengang Maschinenbau, bis hin zum Qualitätssiegel „Bildungsregion in Bayern“. Wir sind auf einem sehr guten Weg.

Nach Erscheinen des 1. Bildungsberichts sowie des Schulentwicklungsgutachtens für den Landkreis Mühldorf a. Inn im Jahr 2012 wollen wir mit diesem Sonderbericht die Bildungsakteure und die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis über aktuelle Daten schulischer Bildung informieren. Neue Erkenntnisse ergeben sich durch den Vergleich mit der Region Südostoberbayern (Planungsregion 18), der über die üblicherweise in Bildungsberichten betrachteten Ebenen hinausgeht.

Mit dem Sonderbericht soll der Blick für schulische Bereiche, welche Auffälligkeiten aufweisen oder Handlungsbedarfe erkennen lassen, geschärft werden.

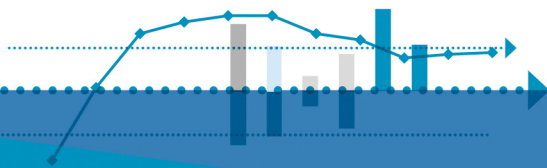
Mein Dank gilt allen Mitwirkenden für ihre Unterstützung bei der Erstellung des Sonderberichts „Schulische Bildung“. Ich bin stolz auf die sehr gute Zusammenarbeit der Bildungsakteure im Landkreis Mühldorf a. Inn und freue mich auf viele weitere Projekte, die wir in unserer Bildungsregion umsetzen werden.

Zusammen können wir viel bewegen!

Ihr Georg Huber  
Landrat

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	1
1. Demografische Entwicklungen.....	3
2. Strukturdaten schulischer Bildung.....	6
2.1 Verteilung der Schüler auf die einzelnen Schularten.....	8
2.2 Ganztagesbetreuung.....	10
2.3 Übergänge von der Grundschule auf die weiterführenden Schulen.....	13
2.4 Klassenwiederholungen.....	14
2.5. Schulabgänger und Schulabschlussquoten.....	15
2.5.1 Schulabgänger.....	15
2.5.2 Die Schulabgangsquote.....	17
2.6 Schulische Herkunft der Abgänger nach Abschlussart.....	18
3. Lehrkräfte.....	22
3.1 Verteilung von Alter, Geschlecht und Schulart der Lehrkräfte.....	22
3.2 Voll- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte.....	24
Zusammenfassung und Fazit.....	26
Abbildungsverzeichnis.....	29
Literatur / Quellen / Anhang.....	30

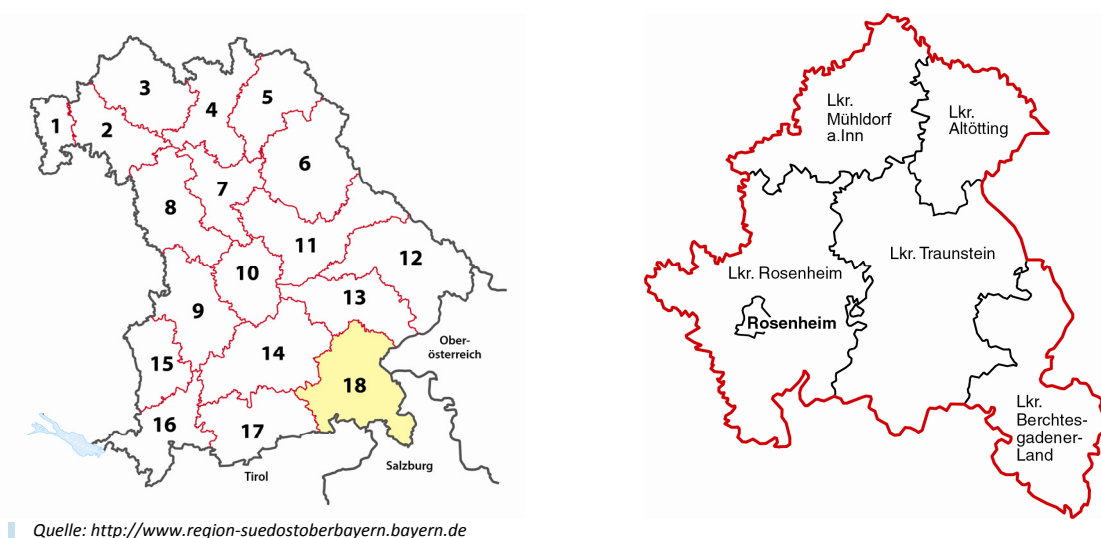


## Einleitung

Der Sonderbericht zur schulischen Bildung aktualisiert und ergänzt die im 1. Bildungsbericht begonnene kontinuierliche Berichterstattung über Bildung im Landkreis Mühldorf a. Inn. Zudem wird eine fortführende Betrachtung der schulischen Bildung auch durch die umfangreichen Arbeiten im Schulentwicklungsgutachten angezeigt<sup>1</sup>.

In diesem Bericht erfolgt ein Vergleich des Landkreises Mühldorf a. Inn hinsichtlich der betrachteten Kennzahlen und Indikatoren mit der Region Südostoberbayern (im Folgenden stets als Region 18<sup>2</sup> bezeichnet), dem Regierungsbezirk Oberbayern und Bayern. Vor allem der Einfluss der demographischen Entwicklung der Landeshauptstadt München (Zuzug, stärkere Geburtenentwicklung) lassen verzerrende Effekte für den Regierungsbezirk Oberbayern erwarten, weshalb ein Vergleich mit der Region 18 sinnvoll erscheint, da München in diesem Planungsraum nicht enthalten ist. Der Regierungsbezirk als mittlere Verwaltungsinstanz zwischen dem Landkreis (untere Verwaltungsbehörde) und den Länderministerien (obere Verwaltungsbehörden) bleibt dennoch die relevante Vergleichsebene, die für die Bildungsberichterstattung im Landkreis Mühldorf a. Inn dauerhaft beobachtet werden wird.

Abbildung 1: Die Planungsregion Südostoberbayern



Der Bericht zur schulischen Bildung befasst sich nahezu ausschließlich mit den staatlichen allgemeinbildenden Schulen hinsichtlich der Bildungsteilhabe und Betreuungssituation (Kap. 2), dem Bildungserfolg

<sup>1</sup> Kainz et al. (2012).

<sup>2</sup> Die Region Südostoberbayern umfasst die Landkreise Altötting, Berchtesgadener Land, Mühldorf a. Inn, Rosenheim, Traunstein und die kreisfreie Stadt Rosenheim. Zum 31.12.2011 lebten in der Region 805.146 Menschen auf einer Fläche von 5.225 km<sup>2</sup>. „Nach Art. 6 Abs. 2 Nr. 2 Satz 5 i.V.m. Art. 19 Abs. 2 BayLplG ist das Staatsgebiet in Regionen zu gliedern, innerhalb derer intensive Lebens- und Wirtschaftsbeziehungen bestehen oder entwickelt werden sollen. Eine Region wird in der Regel aus mehreren Landkreisen und ggf. kreisfreien Städten gebildet.“ Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie (2013), S. 39.

(ebenfalls Kap. 2) und einem Überblick über die Lehrerschaft (Kap. 3) im Landkreis Mühldorf a. Inn. Es werden fast ausschließlich die Daten des Schuljahres 2011/2012 (Ausnahmen: Ganztagesbetreuung, Schulabgänger und Altersverteilung der Lehrkräfte) als aktuellstes Vergleichsjahr verwendet.

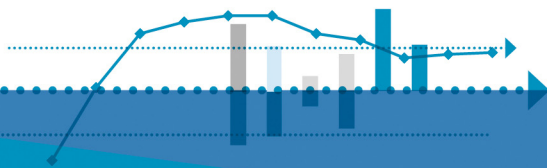
Dieser Bericht folgt der Logik des 5-Jahresvergleichs wie bereits im 1. Bildungsbericht für den Landkreis Mühldorf a. Inn begonnen.

An dieser Stelle sei der Hinweis gegeben, dass die Bevölkerungszahlen von 2011 auf Basis der Fortschreibung der Volkszählung von 1987 verwendet wurden, da zum aktuellen Zeitpunkt (November 2013) noch keine Daten des Zensus, untergliedert in einzelne Altersgruppen, vorliegen.

### **Methodische Erläuterung**

*Eine Erläuterung zur Datenbereitstellung muss auch aufgrund von Neuerungen einleitend erfolgen. Seit Juni 2013 ist die kommunale Bildungsdatenbank ([www.bildungsmonitoring.de](http://www.bildungsmonitoring.de)) online aufrufbar. Diese Datenbank ermöglicht den Abruf kommunaler Bildungsdaten. Das primäre Ziel ist es, „Landkreisen und kreisfreien Städten die Einrichtung eines kommunalen Bildungsmonitorings zu ermöglichen“ (Bayerischer Landkreistag (2013), S. 54). Über die Bereitstellung der Daten erfolgten gesonderte Abstimmungen der statistischen Landesämter u. a. mit den jeweiligen Kultusministerien, so auch in Bayern. Die Vereinbarung der Bereitstellung der Daten geschieht überwiegend gemäß den Vorgaben des „Anwendungsleitfadens zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings“ (Statistisches Bundesamt et al. (2013). In der GENESIS-Online Datenbank für Bayern ([www.statistikdaten.bayern.de](http://www.statistikdaten.bayern.de)) werden Daten in Indikatoren, die prinzipiell die gleiche Aussagekraft haben sollen, teilweise unterschiedlich ausgewiesen, da die Vereinbarungen (z. B. datenschutzrechtlicher Art) für die Bildungsdatenbank nicht gleichermaßen für die GENESIS Datenbank Bayern gelten.*

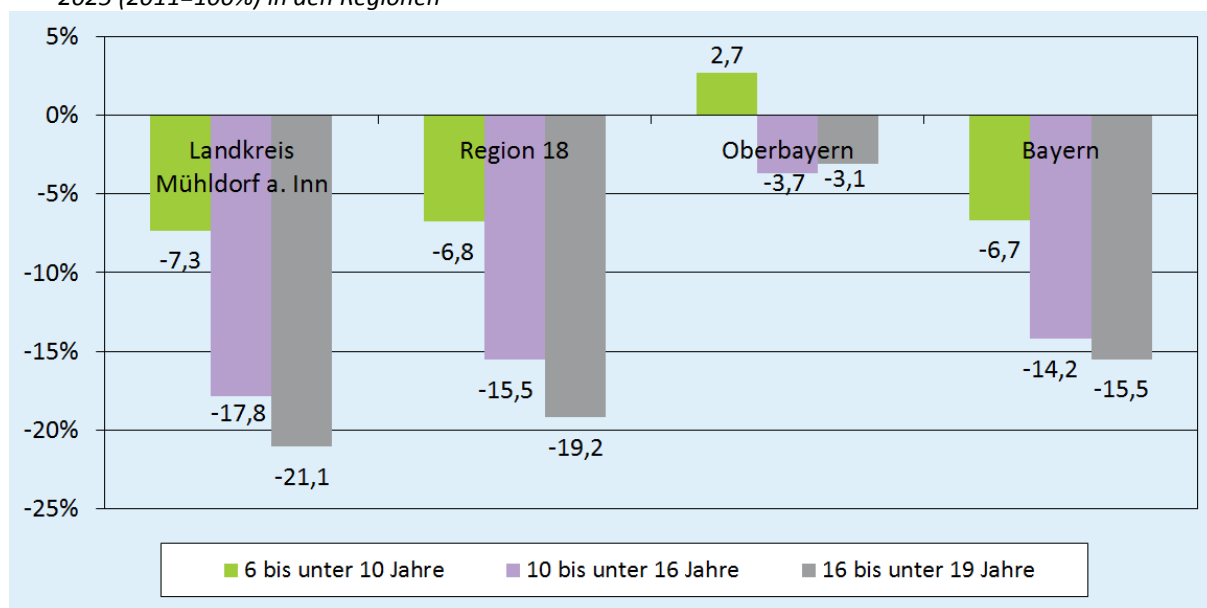




## 1. Demographische Entwicklungen

Abbildung 2 stellt die Ergebnisse der aktuellen regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für die Vergleichsebenen für das Jahr 2025 dar. Die Altersgruppe der 6 bis unter 10 Jährigen kann als die Altersgruppe der Schülerschaft des Primarbereichs angesehen werden. Die zweite Gruppe der 10 bis unter 16 Jährigen umfasst in etwa die Schüler<sup>3</sup> im Sekundarbereich I und die dritte Gruppe der 16 bis unter 19 Jährigen bildet die altersgemäß zu erwartende Schülersverteilung im Sekundarbereich II ab.

Abbildung 2: Prognose der Veränderung der Altersstruktur innerhalb der Altersgruppen zwischen 2011 und 2025 (2011=100%) in den Regionen



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2013. Eigene Berechnungen. Die aktuelle Prognose für das Jahr 2025 basiert zum Abfragezeitpunkt auf den Jahreszahlen von 2011 auf Basis der fortgeschriebenen Volkszählung von 1987.

Der Landkreis Mühldorf a. Inn wird voraussichtlich im Vergleich am stärksten vom Rückgang der Bevölkerungszahlen in den für die schulische Bildung relevanten Altersgruppen betroffen sein.

Lediglich für die Altersgruppe der 6 bis unter 10 Jährigen für Oberbayern wird ein leichter Anstieg von +2,7% prognostiziert, der sich durch den weiterhin zu erwartenden Geburtenanstieg in München erklären lässt<sup>4</sup>.

Die Betrachtung der Bevölkerungsstruktur hinsichtlich des Anteils der nicht-deutschen Bevölkerung an diesen drei Altersgruppen erlaubt differenzierte Aussagen über die Bildungsteilnehmer und deren Bildungsteilhabe.

<sup>3</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird stets die männliche Form verwendet.

<sup>4</sup> Für die Landeshauptstadt wird für das Jahr 2025 in der Gruppe der 6 bis unter 10 Jährigen mit einem Zuwachs der Bevölkerung von 18,5% gerechnet, Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2013. Eigene Berechnungen.

### **Methodische Erläuterung**

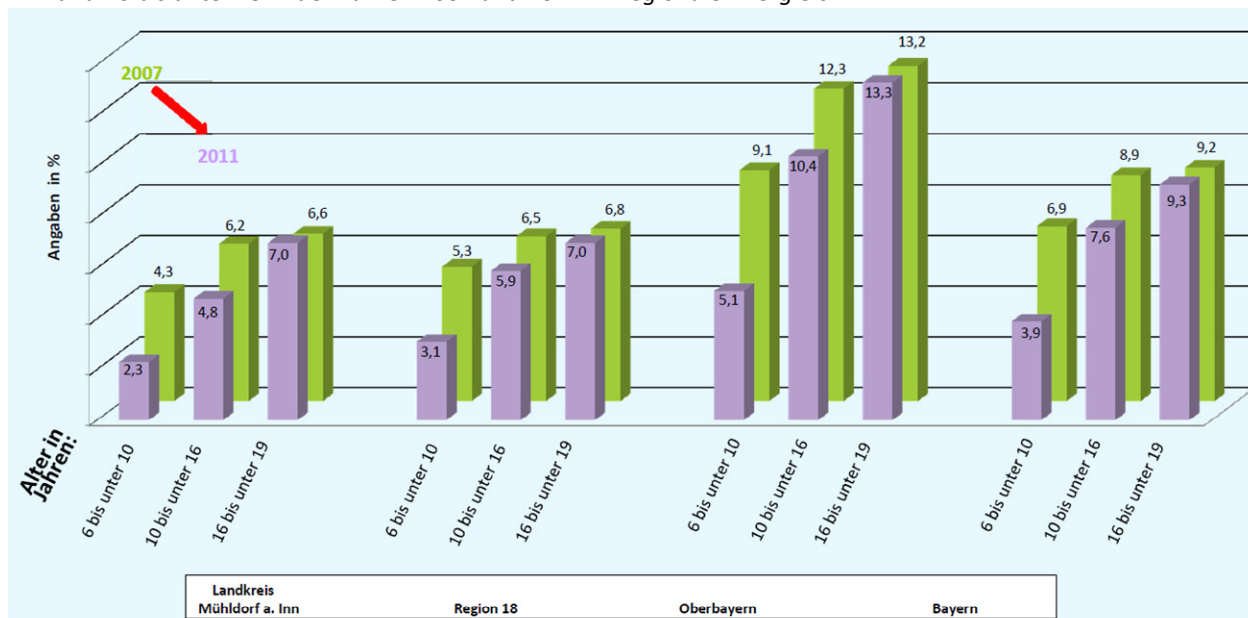
*Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund wird in der Statistik des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung nicht gesondert erfasst. Nach der Definition der Kultusministerkonferenz ist bei Schülern ein Migrationshintergrund dann anzunehmen, wenn mindestens eines der folgenden Merkmale zutrifft:*

- 1. Keine deutsche Staatsangehörigkeit,*
- 2. Nicht-deutsches Geburtsland,*
- 3. Nicht-deutsche Verkehrssprache in der Familie bzw. im häuslichen Umfeld (auch wenn der Schüler die deutsche Sprache beherrscht).*

*Die Datengrundlage beschränkt sich hinsichtlich der Ausweisung des Merkmals Nationalität lediglich auf die Unterteilung der Bevölkerung nach deutscher Staatsangehörigkeit und nicht-deutscher Staatsangehörigkeit. Der Definition nach ist jeder nicht Deutscher, der nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt. Tatsächlich leben jedoch wesentlich mehr Menschen mit Migrationshintergrund im Landkreis Mühldorf a. Inn, als die amtliche Statistik ausweist. Die Ausweisung des Anteils der Deutschen mit Migrationshintergrund in der schulbildungsrelevanten Population wäre wünschenswert, da ihr Anteil zunimmt (Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2011), S. 11). Diese Unterteilung in Deutsche vs. Nicht-Deutsche führt demzufolge zu einer Unterschätzung des Anteils derer, die möglicherweise nicht ausreichende Deutschkenntnisse haben. Durch die Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts zum 1. Januar 2000 „erwerben in Deutschland geborene Kinder ausländischer Eltern die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn ‚ein Elternteil seit acht Jahren rechtmäßig seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hat und eine Aufenthaltsberechtigung oder seit drei Jahren eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis besitzt.‘ Bei den Neugeborenen hat dies zu einer deutlichen Reduktion des Ausländeranteils geführt, der sich seit dem Jahr 2006 in der Schulstatistik niederschlägt“ (Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2011), S. 11).*



Abbildung 3: Anteil der nicht-deutschen Bevölkerung in den Altersgruppen 6 bis unter 10, 10 bis unter 16 und 16 bis unter 19 in den Jahren 2007 und 2011 im regionalen Vergleich



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2013. Eigene Berechnungen.

Hinsichtlich des Anteils der nicht-deutschen Bevölkerung ist der Landkreis der Planungsregion 18 ähnlicher als dem Regierungsbezirk Oberbayern und Gesamtbayern. Der Anteil der nicht-deutschen Bevölkerung sinkt insbesondere im Schuleintrittsalter. Vermutlich ist dieser Effekt auf die geänderte Schulstatistik (s. methodische Erläuterung S. 4) zurückzuführen und weniger auf einen tatsächlichen Rückgang dieses Bevölkerungsanteils. Die höchsten Werte weist der Regierungsbezirk aus, wobei hier die Landeshauptstadt München stark verzerrend wirkt<sup>5</sup>.

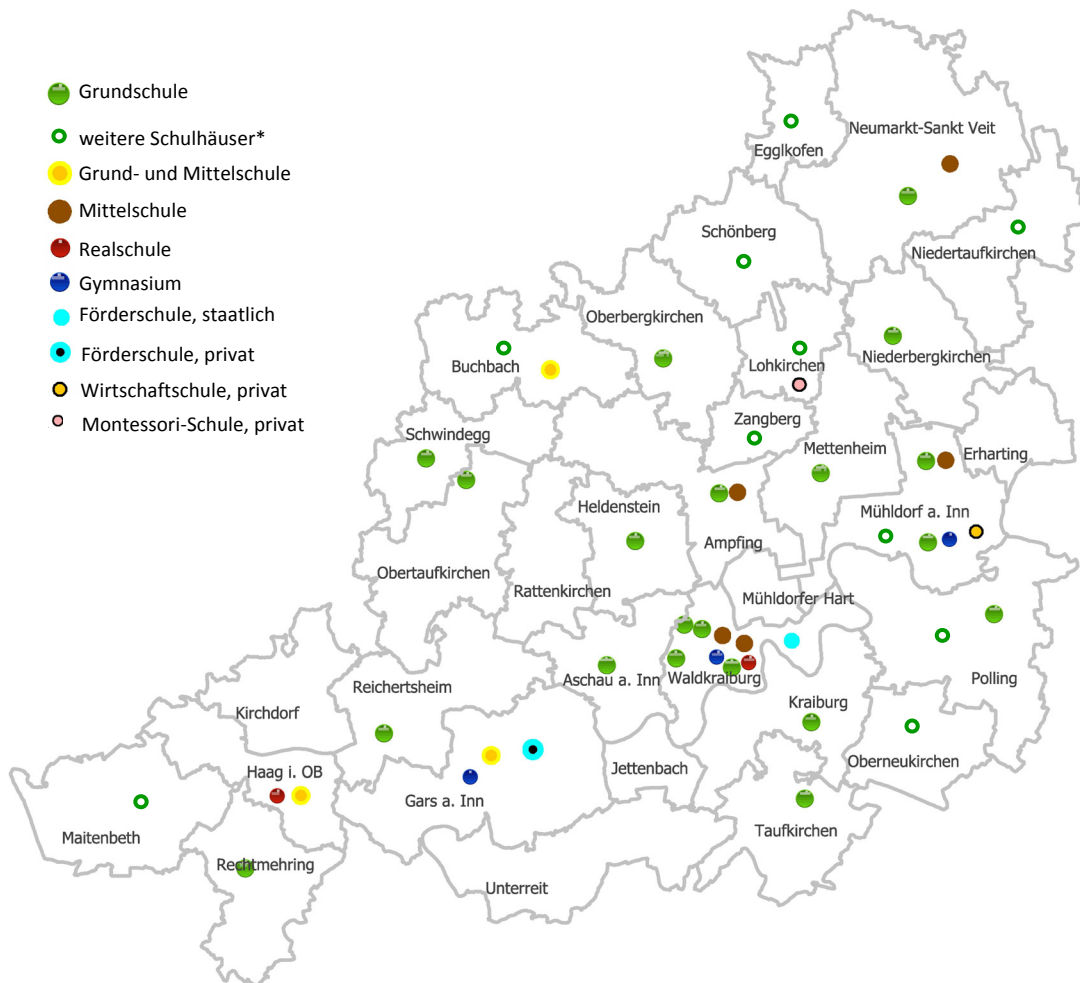
Es ist zukünftig durch die stattgefundene EU-Osterweiterung und die Finanzkrise in Südosteuropa jederzeit mit einem Anstieg der nicht-deutschen Bevölkerung in Deutschland zu rechnen. Damit kommen unter Umständen vermehrt Schüler in den Landkreis, die keine oder nur unzureichende Deutschkenntnisse besitzen. Die Herausforderung für die Schulen besteht in der ad hoc Beschulung dieser Schüler. Diese besteht ebenso bei Asylbewerbern, die in den Landkreis kommen und Kinder im schulpflichtigen Alter haben.

<sup>5</sup> In der Stadt München liegt der Anteil der nicht-deutschen Bevölkerung 2011 (2007) in den Altersgruppen 6 bis unter 10 Jahre bei: 6,8% (16,6%), 10 bis unter 16 Jahre bei: 20,7% (27%), 16 bis unter 19 Jahre bei: 28,7% (29%), Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2013. Eigene Berechnungen.

## 2. Strukturdaten schulischer Bildung

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die Schulstandorte im Landkreis, die Verteilung der Schülerschaft auf die unterschiedlichen Schularten und das Ganztagesangebot im Landkreis. Des Weiteren stellt es die Übergangsquoten von der Grundschule auf weiterführende Schulen dar und bildet die Klassenwiederholungen nach Schularten ab.

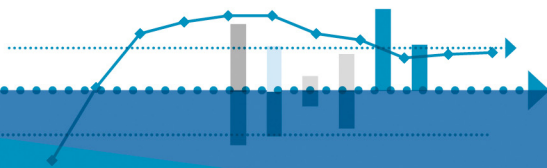
Abbildung 4: Schulstandorte und Schulhäuser im Landkreis Mühldorf a. Inn



Quelle: Kartengrundlage © Bayerische Vermessungsverwaltung. Eigene Darstellung, 2013.

Aufgrund besserer Lesbarkeit sind die Symbole nicht lagetreu.

\*Die Kategorie „weitere Schulhäuser“ wurde erstmals mit aufgenommen. Es handelt sich hierbei um Schulhäuser, die einer anderen Grundschule rechtlich zugeordnet sind (Schulstandort).



Im Landkreis Mühldorf a. Inn gibt es im Schuljahr 2011/2012 insgesamt

- 23 Grundschulen mit insgesamt 188 Klassen
- acht Mittelschulen<sup>6</sup> mit insgesamt 124 Klassen
- zwei Realschulen mit insgesamt 87 Klassen
- drei Gymnasien mit insgesamt 82 Klassen
- zwei Förderschulen (davon eine privat und eine staatlich) mit insgesamt 39 Klassen<sup>7</sup>
- zwei private Schulen: die Wirtschaftsschule Gester mit 12 Klassen<sup>8</sup> und die Montessori-Schule, mit der Unterteilung in acht jahrgangsgemischte Klassen<sup>9</sup>.

### **Methodische Erläuterung**

*Im Folgenden wird ausschließlich auf die staatlichen allgemeinbildenden Schulen eingegangen. Angaben zu den Förderschulen (Förderzentren), Wirtschafts- und Privatschulen werden hier nicht berücksichtigt. In Bayern ist an Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen der Erwerb eines Hauptschulabschlusses nicht vorgesehen (Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2012), S. 97). Wirtschaftsschulen werden nicht berücksichtigt, da die einzige Wirtschaftsschule im Landkreis Mühldorf a. Inn eine private Schule ist und Wirtschaftsschulen in den Vergleichsregionen teilweise nicht (unbedingt) privat sind, wodurch die Vergleichbarkeit erschwert wird.*

<sup>6</sup> Seit dem Schuljahr 2010/2011 gibt es im Landkreis keine Hauptschulen mehr, sondern ausschließlich Mittelschulen. Mittelschulen verfügen über das Profil der Berufsorientierung in Technik, Wirtschaft und Soziales, bieten Ganztagesbetreuung und den mittleren Schulabschluss an.

<sup>7</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2013.

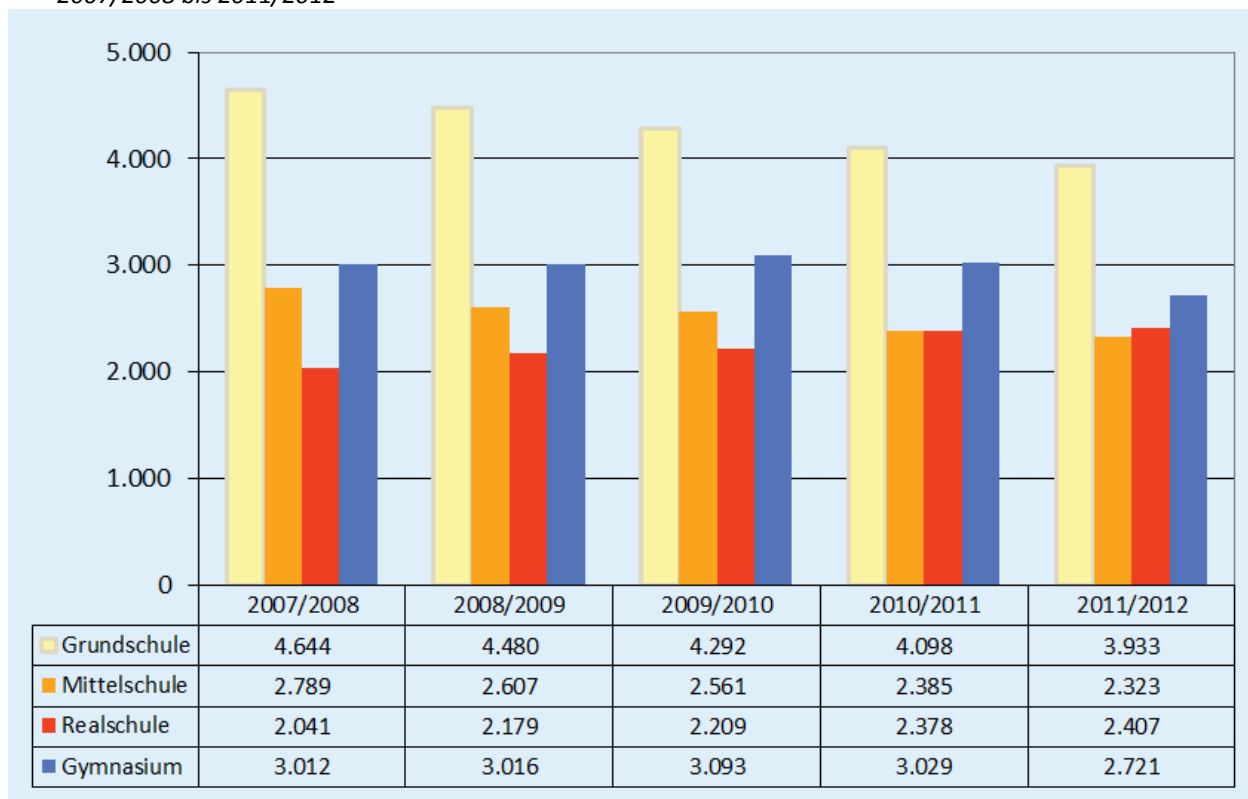
<sup>8</sup> Selbstauskunft Wirtschaftsschule Gester.

<sup>9</sup> In der Montessori-Schule sind die Schüler in der 1.-3. Klasse auf zwei Klassen(räume) verteilt, in den Klassen 4-6 auf ebenfalls zwei Klassen(räume) und in den Klassen 7-10 auf vier Klassen(räume), Selbstauskunft Montessori-Schule Eberharting.

### 2.1 Verteilung der Schüler auf die einzelnen Schularten

Im Schuljahr 2011/2012 besuchten insgesamt 11.384 Schüler eine allgemeinbildende staatliche Schule im Landkreis Mühldorf a. Inn.

Abbildung 5: Anzahl der Schüler an allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Mühldorf a. Inn von 2007/2008 bis 2011/2012

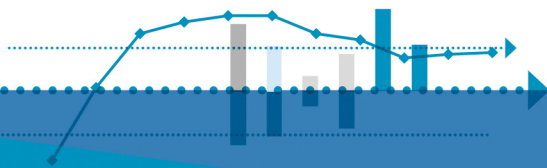


Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2013.

Wie Abbildung 5 zeigt, sind die Schülerzahlen an Grundschulen im betrachteten Zeitraum weiter rückläufig (-15,3%). Die Schülerzahl an Mittelschulen ist um -16,7% zurückgegangen. An den Realschulen stiegen die Schülerzahlen dagegen um +17,9%. Nach relativ stabilen Schülerzahlen für die drei Gymnasien im Landkreis, ist nun ein deutlicher Einbruch im Schuljahr 2011/2012 von -9,7% zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der Schüler sank im betrachteten Zeitraum um -8,8%.

In Bezug zu den Vergleichsebenen (hier nicht extra abgebildet) ist festzustellen, dass die Gesamtschülerzahl in den betrachteten Schuljahren in allen Regionen rückläufig ist (Region 18: -9,3%, Bayern: -8,9%, Oberbayern: -4,7%).

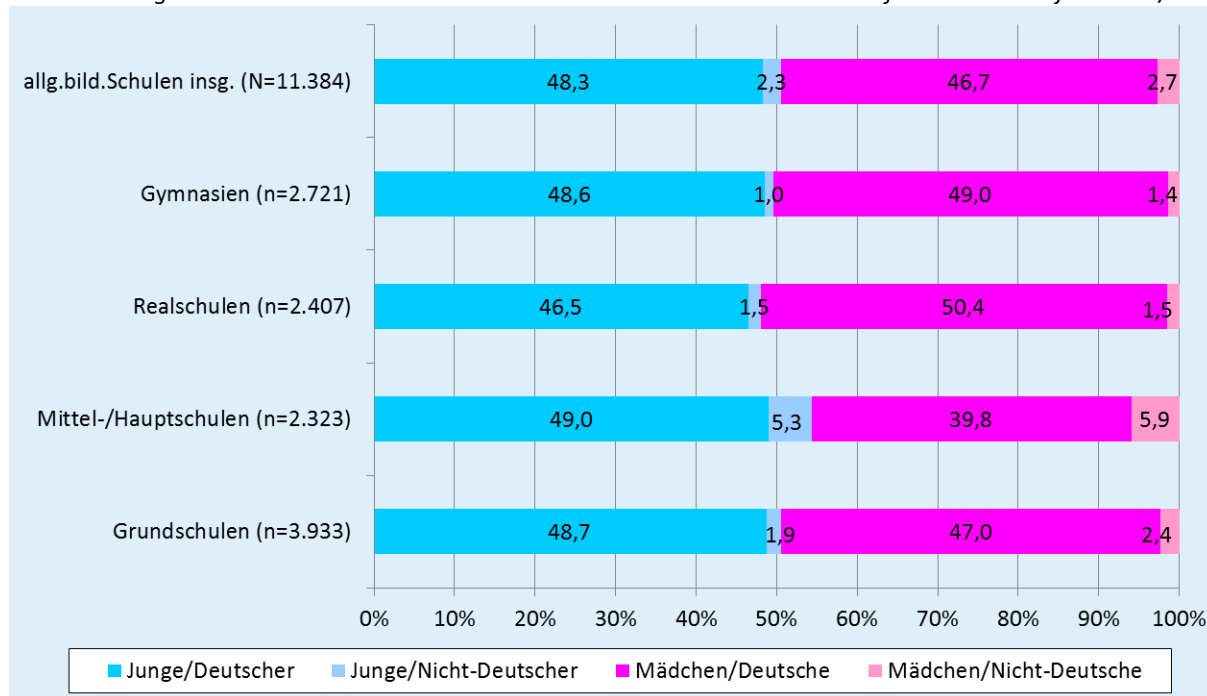
Über alle Regionen hinweg ist ein Anstieg der Realschülerzahlen zu verzeichnen. Der Anstieg fällt im Landkreis Mühldorf a. Inn (+17,9%) am stärksten aus. In der Region 18 lässt sich ein Anstieg von +5,1% und in Oberbayern von +7,1% verzeichnen. Am schwächsten fällt er in Bayern aus (+4,3%).



Die Schülerzahlen an den Grund- und Mittelschulen sowie an den Gymnasien gehen in allen Regionen zurück. Den stärksten Rückgang im Grundschulbereich hat der Landkreis Mühldorf a. Inn zu verzeichnen (-15,3%), gefolgt von Bayern (-13,3%), der Region 18 (-13,2%) und Oberbayern (-8,6%). Der Rückgang der Mittelschüler ist mit ca. -17% in allen Regionen nahezu identisch. Hiervon ausgenommen ist Oberbayern, dort beträgt der Rückgang -13,5%. An den Gymnasien ist der Rückgang der Schülerzahlen im Landkreis Mühldorf a. Inn im Vergleich zu den anderen Regionen mit -9,7% am ausgeprägtesten. In Oberbayern beträgt der Rückgang -0,2%.

Im Folgenden wird die Schülerschaft hinsichtlich ihrer schulartspezifischen Zusammensetzung nach Geschlecht und Nationalität betrachtet.

Abbildung 6: Schüler nach Geschlecht und Nationalität im Landkreis Mühldorf a. Inn im Schuljahr 2011/2012



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2013. Eigene Berechnungen.

Die Kernaussagen, die getroffen werden können, sind:

- 50,6% der Schüler sind männlich und 49,4% der Schüler sind weiblich.
- 95% der Kinder und Jugendlichen an allgemeinbildenden Schulen sind Deutsche. 5% haben eine nicht-deutsche Herkunft.
- Jungen deutscher Herkunft sind über alle Schularten, mit Ausnahme der Realschule, nahezu gleich verteilt.
- Der Anteil nicht-deutscher Jungen (5,3%) und Mädchen (5,9%) an den Mittelschulen ist mit insgesamt 11,2% im Vergleich zu den Realschulen (3,0%) und Gymnasien (2,4%) überrepräsentiert.

- Der Anteil von Mädchen deutscher Herkunft an den Realschulen und Gymnasien ist höher, als der Anteil von Mädchen deutscher Herkunft an den Mittelschulen.
- Der Anteil von Mädchen deutscher Herkunft an den Realschulen ist höher, als der Anteil von Jungen deutscher Herkunft an den Realschulen.

### 2.2 Ganztagesbetreuung

Die sich verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die damit veränderten Lebensverhältnisse der Menschen, führen zu veränderten Erwartungen an die Schule und deren Aufgabe/Funktion. Die Profilierung und der Ausbau von Ganztagesangeboten an Schulen dient vor allem dem Zweck der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Insbesondere Schülern aus sozial schwachen Familien sollen Ganztageschulen Raum für individuelle Förderung bieten<sup>10</sup>.

Der Ausbau der Ganztageschulen in allen Schularten ist Zielsetzung der bayerischen Staatsregierung<sup>11</sup>. Im Bayerischen Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) sind in Art. 6 Abs. 5 die Regelungen zur Ganztageschule, in offener und gebundener Form, verankert.

Für Eltern bzw. Erziehungsberechtigte gilt das Prinzip der Wahlfreiheit. So kann zwischen dem Angebot der offenen Ganztageschule und der gebundenen Ganztageschule gewählt werden. Unter einer **offenen Ganztageschule** versteht man eine Schule, die ein freiwilliges Angebot in klassen- und jahrgangsstufenübergreifenden Gruppen anbietet. Diese ganztägige Förderung und Betreuung findet von Schülern in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 nach Unterrichtsende bis ca. 16 Uhr statt<sup>12</sup>.

Eine **gebundene Ganztageschule** ist gekennzeichnet durch ein rhythmisiertes Unterrichtsangebot. Dieses ebenfalls freiwillige Angebot bedeutet, dass die Schüler in Ganztagesklassen in strukturierten Auf-enthalten verpflichtend an mindestens vier Wochentagen und mit mindestens sieben Zeitstunden teilnehmen. Auch hier wird eine Betreuungszeit von 8 bis ca. 16 Uhr gewährleistet. Unterrichtsstunden wechseln sich mit Übungseinheiten und Freizeitaktivitäten ab<sup>13</sup>.

Neben diesen Angeboten gibt es zudem für Grundschüler die Möglichkeit an einer Betreuung in **Kinderhorten** teilzunehmen<sup>14</sup>.

Ganztägiger Unterricht in Bayerns Schulen ist ausbaufähig. Dies ist das Ergebnis einer jüngst veröffentlichten Studie der Bertelsmann Stiftung aus dem Jahr 2013, welche sich auf Daten des Schuljahres 2011/2012 stützt. Im deutschlandweiten Vergleich ist Bayern Schlusslicht in der Ganztagesbetreuung. Liegt der bundesweite Durchschnitt bei 30,5% im Schuljahr 2011/2012, so liegt er in Bayern bei 11,4%<sup>15</sup>. Im Folgenden sind in den Vergleichswerten für 2011/2012 für Bayern, im Gegensatz zum restlichen Be-

<sup>10</sup> Vgl. Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (2012).

<sup>11</sup> Vgl. Bayerische Staatskanzlei (2013).

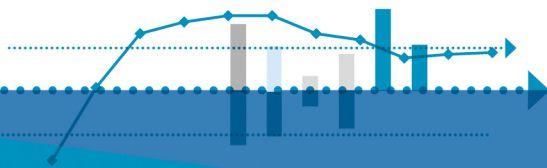
<sup>12</sup> Vgl. Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (2010a), S. 7ff.

<sup>13</sup> Vgl. Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (2010b), S. 6ff.

<sup>14</sup> Vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2012), S. 80.

<sup>15</sup> Bertelsmann Stiftung (2013), S. 6.





richt, immer öffentliche **und** private Schulen einbezogen, da dieser Vergleichswert nicht anders vorliegt. Im Folgenden wird das Ganztagesangebot in Schulen im Landkreis Mühldorf a. Inn mit dem von Bayern verglichen.

▮ *Tabelle 1: Ganztagesangebote an staatlichen allgemeinbildenden Grund- und Mittelschulen im Landkreis Mühldorf a. Inn in den Schuljahren 2011/2012 und 2012/2013<sup>16</sup>*

	Anzahl der Schulen <sup>17</sup>		Anzahl der Klassen/Gruppen		Anzahl der Schüler	
	2011/2012	2012/2013	2011/2012	2012/2013	2011/2012	2012/2013
<b>Grundschulen</b>	4	4	11	9	201	160
gebundene Ganztages- schule	4	4	11	9	201	160
<b>Mittelschulen</b>	7	7	24	27	447	700
offene Ganztages- schule	5	5	---	---	102	11918
gebundene Ganztages- schule	5	6	24	27	345	581
<b>Realschulen</b>	1	1	1	1	27	31
offene Ganztages- schule	1	1	1	1	27	31
<b>Gymnasien</b>	3	3	8	8	197	203
offene Ganztages- schule	3	3	8	7	197	180
gebundene Ganztages- schule	0	1	0	1	0	23

▮ *Quellen: Für Grund- und Mittelschulen: Staatliches Schulamt, Landkreis Mühldorf a. Inn (2011 und 2013); Für Realschulen: Persönliche Auskunft: Mitarbeiter des Ministerialbeauftragten für die Realschulen in Oberbayern Ost und für Gymnasien: Mitarbeiter des Ministerialbeauftragten als Koordinator für Ganztageschulen (Gymnasien Oberbayern-Ost). September 2013. Eigene Berechnungen.*

Auffällig ist ein Rückgang der Schüler in den gebundenen Ganztagesklassen in den **Grundschulen** von 201 Schülern im Schuljahr 2011/2012 auf 160 Schüler im Schuljahr 2012/2013. Somit besuchten im Schuljahr 2011/2012 5,1% der Grundschüler eine gebundene Ganztagesklasse. Der Landkreis liegt damit unter dem bayerischen Durchschnitt von 7,4%. Im Schuljahr darauf ist die Quote im Landkreis Mühldorf a. Inn auf 4,1% zurückgegangen.

Dieser Rückgang kann mit der Reduzierung der Klassenzahlen erklärt werden, der aus den sinkenden Schülerzahlen in den betreffenden Einrichtungen resultiert. So muss für die Einrichtung einer gebundenen Ganztagesklasse unter anderem eine Mindestschüleranzahl von 15 Schülern erreicht werden. Da diese unterschritten wurde, verringerte sich die Klassenzahl und daher auch die Zahl der Ganztageschüler in diesem Bereich<sup>19</sup>.

Wie bereits erwähnt, besteht für Grundschüler, die nicht die gebundene Ganztagesklasse besuchen (können), mit dem Hort ein ergänzendes außerschulisches Ganztagesangebot.

<sup>16</sup> Da einige Ganztagesangebote im Landkreis erst seit dem Schuljahr 2011/2012 existieren (bspw. in den Realschulen), kann hier nur dieses Schuljahr mit dem darauffolgenden Schuljahr verglichen werden.

<sup>17</sup> Lesart der Spalte: Vier von 23 Grundschulen im Landkreis Mühldorf a. Inn bieten ein Ganztagesangebot an.

<sup>18</sup> Da wir im Bericht nicht auf die Privatschulen eingehen, wird hier nicht das zusätzliche Angebot der privaten Montessori-Schule Eberharting (Erdkinder-Projekt e.V. Eberharting) dargestellt. Dort bestehen drei Klassen mit einem Umfang von 81 Schülern.

<sup>19</sup> Da es genau zwei Klassen weniger sind, entspricht dies in etwa den 40 Schülern, die im Schuljahr 2012/2013 weniger an der gebundenen Ganztagesbetreuung teilnehmen, Staatliches Schulamt, Landkreis Mühldorf a. Inn (2013).

Im Gegensatz zum Grundschulbereich sind vor allem an den **Mittelschulen** im Landkreis Mühldorf a. Inn die Schülerzahlen im Ganztages Schulbereich gestiegen. Dies ist auf ein neu entwickeltes Konzept zurückzuführen, welches auch im sogenannten M-Zweig<sup>20</sup> gebundene Ganztagesklassen vorsieht.

Im Schuljahr 2012/2013 besuchten im Landkreis 30,1% der Schüler einer Mittelschule ein Ganztagesangebot. Ein Schuljahr zuvor lag die Quote bei 19,2%. In Bayern lag der Durchschnitt im Schuljahr 2011/2012 bei 21,4% (inklusive privater Schulen)<sup>21</sup>.

Eine **Realschule** im Landkreis bietet ein offenes Ganztagesangebot an. Hier besuchten 31 Schüler im Schuljahr 2012/2013 die offene Ganztageschule. Damit nahmen 1,3% aller Realschüler im Landkreis an einem solchen Ganztagesangebot teil. Im Schuljahr zuvor lag die Quote bei 1,1%. Im Landkreis Mühldorf a. Inn lag die Quote unter der in Bayern mit 7,7% (inklusive privater Schulen)<sup>22</sup> im Schuljahr 2011/2012.

Im Gymnasialbereich bieten alle drei **Gymnasien** des Landkreises Mühldorf a. Inn Ganztagesangebote an. Im Schuljahr 2012/2013 besuchten 203 Schüler der Gymnasien ein solches Angebot. Dies entspricht einem Anteil der Gymnasiasten von 7,7% und einem minimalen Anstieg zum vorherigen Schuljahr (7,2%). Ein Gymnasium bietet erstmals eine gebundene Ganztagesklasse im Schuljahr 2012/2013 an. An den Gymnasien in Bayern lag der Anteil der Schüler in einem Ganztages Schulbetrieb im Schuljahr 2011/2012 bei 9,5% (inklusive privater Schulen) und damit leicht über dem Anteil im Landkreis.

Der Gesamtdurchschnitt im Landkreis Mühldorf a. Inn lag im Schuljahr 2012/2013 bei 9,7% (vormals bei 7,7%) und liegt damit unter dem bayerischen Durchschnitt von 11,4%.

Das Schulentwicklungsgutachten des Landkreises Mühldorf a. Inn aus dem Jahr 2012 weist bereits auf die sehr unterschiedlichen Bedarfe im Bereich der Ganztagesbetreuung im Landkreis hin. Diese bestehen sowohl in den unterschiedlichen Schularten, wie auch in den verschiedenen Schulen selbst. Hierzu wurden die Selbstauskünfte der jeweiligen Schulen in dem Schulentwicklungsgutachten festgehalten. Laut diesen ist für die Realschulen der Bedarf aufgrund der ländlichen Strukturen nur bedingt vorhanden oder es findet kein Ausbau des Angebotes aufgrund fehlender räumlicher Kapazitäten statt<sup>23</sup>. An einer Mittelschule im Landkreis bestand eine große Nachfrage seitens der Eltern und es existierte laut der Schule ein attraktives Angebot für Schüler und Eltern<sup>24</sup>. Für den insgesamt gestiegenen Anteil der Ganztages Schüler an Mittelschulen ist insbesondere eine Schule im Schuljahr 2012/2013 ausschlaggebend. Im Bereich der Gymnasien wurde im Schulentwicklungsgutachten der Ausbau bezüglich eines gebundenen Ganztagesangebotes prognostiziert, welcher im Schuljahr 2012/2013 bereits umgesetzt wurde.

<sup>20</sup> Der M-Zweig, auch M-Zug genannt, ist ein Charakteristikum des bayerischen Schulsystems. Das „M“ steht dabei für mittlere Reife. Der Besuch des M-Zweigs an einer Mittelschule führt zum Mittleren Abschluss und ist ein Bildungsangebot für leistungsstärkere Schüler. Sie werden in einer separaten Klassenstufe mit Beginn in der 7. Jahrgangsstufe auf den Abschluss der mittleren Reife vorbereitet, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (2012), seit Oktober 2013 Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (neue Abkürzung: stmwfk).

<sup>21</sup> Bertelsmann Stiftung (2013).

<sup>22</sup> Bertelsmann Stiftung (2013).

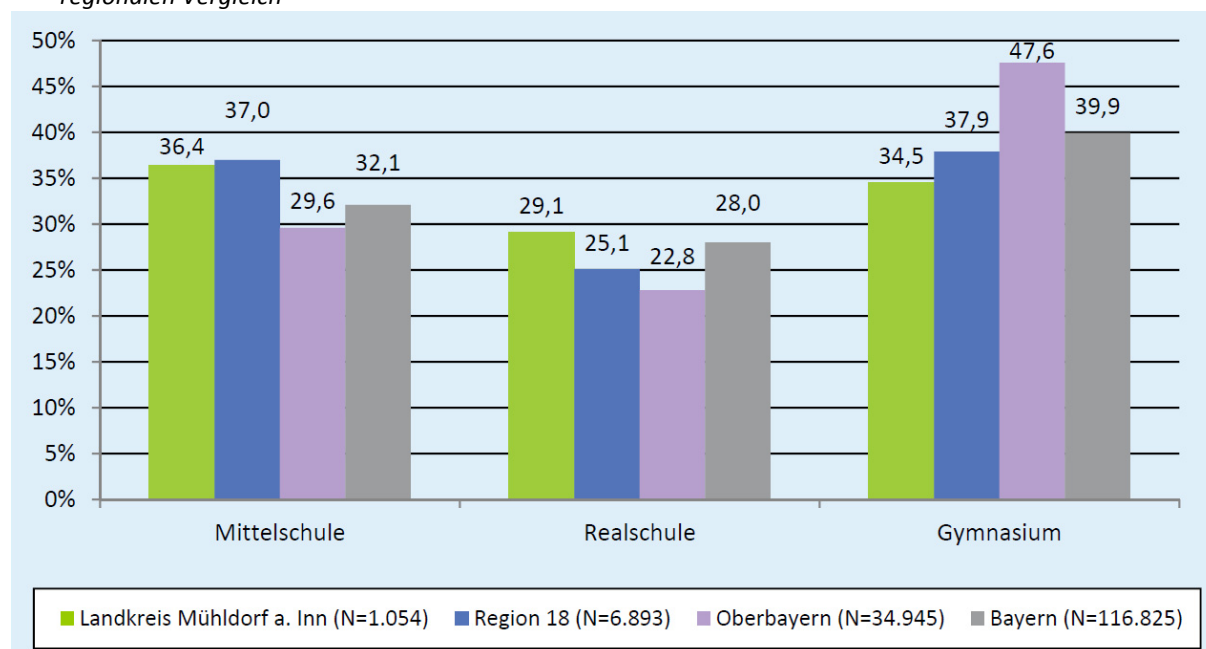
<sup>23</sup> Kainz et al. (2012), S. 152.

<sup>24</sup> Kainz et al. (2012), S. 87.

## 2.3 Übergänge von der Grundschule auf die weiterführenden Schulen

Auch wenn die erste Schulwahl nach der Grundschule keine abschließende Entscheidung über die schulische Laufbahn eines Kindes bedeutet, so wird die Schulwahl vergleichsweise selten revidiert, da ein Schulartwechsel eher untypisch ist<sup>25</sup>. Daher erfolgt hier auch keine Betrachtung von Schulartwechseln. Das Übertrittsverhalten von der Grundschule an die drei weiterführenden Schularten Mittelschule, Realschule und Gymnasium wird nachstehend als Quoten im regionalen Vergleich für das Schuljahr 2011/2012 ausgewiesen<sup>26</sup>.

Abbildung 7: Übertrittsquoten von der Grundschule an weiterführende Schulen im Schuljahr 2011/2012 im regionalen Vergleich



Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank, Statistische Ämter des Bundes und der Länder. 2013. Eigene Berechnungen.

- Beim Übertritt auf eine Mittelschule weist der Landkreis Mühldorf a. Inn eine vergleichbare Quote mit der Region 18 auf.
- Im Landkreis Mühldorf a. Inn treten (prozentual und absolut) mehr Schüler an eine Mittelschule über als auf ein Gymnasium.
- Im Vergleich der Regionen weist der Landkreis Mühldorf a. Inn die höchste Quote beim Übertritt auf eine Realschule auf (29,1%).
- Im Schuljahr 2011/2012 weist der Landkreis Mühldorf a. Inn im regionalen Vergleich die geringste

<sup>25</sup> Siehe dazu bereits 1. Bildungsbericht 2012, Landkreis Mühldorf a. Inn (2012), S. 47-50.

<sup>26</sup> Es besteht im Landkreis Mühldorf a. Inn auch die Möglichkeit an eine Volksschule zur sonderpädagogischen Förderung überzutreten. Diese wird hier jedoch nicht ausgewiesen, da in diesem Kurzbericht nicht gesondert darauf eingegangen werden kann. Sie weist jedoch die geringste Übertrittsquote im Vergleich auf. Da Waldorfschulen (private Schulen) in den damaligen Zahlen, die dem 1. Bildungsbericht zur Verfügung gestellt wurden, nicht mit ausgewiesen waren, werden sie auch hier nicht ausgewiesen. In der Vergleichsebene Oberbayern wurden die Übergänge an die integrierte Gesamtschule (IGS) und die schulartspezifische Orientierungsstufe nicht mitberücksichtigt.

## [2] STRUKTURDATEN SCHULISCHER BILDUNG

te Quote beim Übertritt auf ein Gymnasium auf (34,5%). Die höchste Übertrittsquote auf die Gymnasien weist Oberbayern mit 47,6% auf<sup>27</sup>.

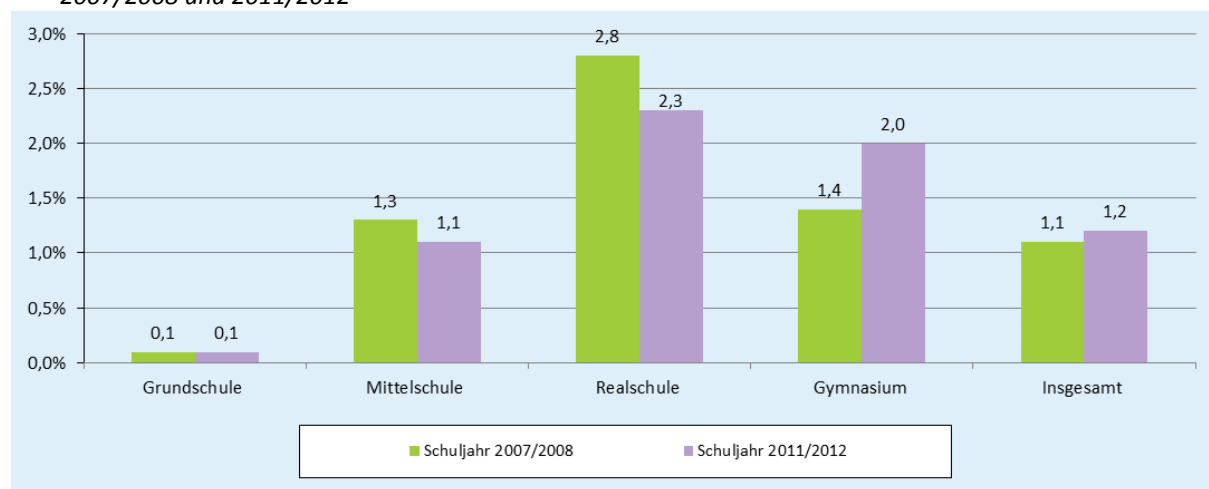
Die Entwicklung der Übertrittsquoten in den Vergleichsregionen zeigt Folgendes: Für die Übertritte an die Mittelschulen ist in allen Regionen ein kontinuierlicher Rückgang festzustellen. Im Schuljahr 2007/2008 lagen die Übertrittsquoten im Landkreis Mühldorf a. Inn bei 44,3%, in der Region 18 bei 45,6%, in Oberbayern bei 40,7% und in Bayern bei 43,8%. Die Übertritte an die Realschulen und Gymnasien sind in allen Regionen angestiegen (Schuljahr 2007/2008: Realschulen Landkreis Mühldorf a. Inn: 23,9%, Region 18: 19,2%, Oberbayern: 16,2% und Bayern: 19,1%; Gymnasien Landkreis Mühldorf a. Inn: 31,8%, Region 18: 35,2%, Oberbayern: 43,0% und Bayern: 37,2%)<sup>28</sup>.

### 2.4 Klassenwiederholungen

Der Schulerfolg von Kindern und Jugendlichen wird u. a. auch durch die Häufigkeit von Klassenwiederholungen erfasst. Haben Schüler das Klassenziel nicht erreicht, müssen sie eine Klassenstufe wiederholen. Diese Klassenwiederholer sind sogenannte Pflichtwiederholer<sup>29</sup>. Daneben gibt es noch freiwillige Wiederholer, die beispielsweise eine Notenverbesserung anstreben und daher eine Klassenstufe wiederholen. Hier können aufgrund einer unzureichenden Datenverfügbarkeit ausschließlich Pflichtwiederholer ausgewiesen werden.

Klassenwiederholungen bedeuten aber auch verlängerte Lernzeiten der Schüler und einen damit verbundenen Kostenanstieg im Bildungswesen<sup>30</sup>.

Abbildung 8: Klassenwiederholerquoten nach Schulart im Landkreis Mühldorf a. Inn in den Schuljahren 2007/2008 und 2011/2012



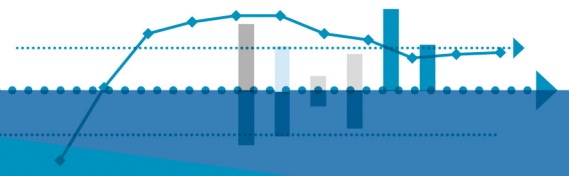
Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2013. Eigene Berechnungen.

<sup>27</sup> Diese resultiert aus der hohen Übertrittsquote auf Gymnasien in München. Diese liegt im Schuljahr 2011/2012 bei 57,4%.

<sup>28</sup> Für die Region 18 jeweils Kommunale Bildungsdatenbank, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2013. Eigene Berechnungen und für Oberbayern und Bayern 1. Bildungsbericht Mühldorf a. Inn (2012).

<sup>29</sup> Vgl. BayEUG Art. 53.

<sup>30</sup> Vgl. Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (2012).



Im Schuljahr 2011/2012 wiederholten 139 von insgesamt 11.231 Schülern im Landkreis eine Klassenstufe an einer staatlichen allgemeinbildenden Schule. Damit ist ein minimaler Anstieg der Klassenwiederholer insgesamt in den betrachteten Schuljahren zu verzeichnen. An den Mittel- und Realschulen ist ein Rückgang im Landkreis Mühldorf a. Inn zu beobachten, für Gymnasien ein Anstieg. Die meisten Wiederholungen (14) an Gymnasien finden im Landkreis in der 10. Klassenstufe statt.

Im regionalen Vergleich zeigt sich über alle Schularten hinweg eine fast gleichbleibende Klassenwiederholerquote. An allen Grundschulen gingen die Klassenwiederholungen leicht zurück. An den Mittelschulen in der Region 18, Oberbayern und Bayern sind die Wiederholerquoten ebenfalls rückläufig. An den Gymnasien sind über alle vier betrachteten Regionen hinweg die Quoten der Klassenwiederholer auf ca. 2% angestiegen. Das Gymnasium ist die weiterführende Schulart mit der höchsten Schülerzahl (vgl. Abbildung 5) und weist als einzige im zeitlichen Verlauf einen Anstieg der Wiederholerquote aus. Damit wiederholen Gymnasiasten (nach Realschülern) mittlerweile am zweithäufigsten eine Klassenstufe pflichtgemäß (im Schuljahr 2011/2012: 54).

## 2.5. Schulabgänger und Schulabschlussquoten

Hier erfolgt ein Überblick über die Schulabgänger der allgemeinbildenden staatlichen Schulen. Im Anschluss werden die Berechnungen von Schulabgangsquoten ausgewiesen. Diese Kennzahlen erlauben Aussagen über den Bildungserfolg der Schüler, die im Landkreis Mühldorf a. Inn eine allgemeinbildende staatliche Schule verlassen.

### 2.5.1 Schulabgänger

Unter Schulabgängern werden alle Absolventen bzw. Abgänger „allgemeinbildender Schulen verstanden, die im Verlauf oder am Ende des Schuljahres mit einem Abschluss- oder Abgangszeugnis die Schule verlassen [haben], unabhängig davon, ob sie (zum Erwerb zusätzlicher Abschlussqualifikationen) an eine andere allgemeinbildende Schulart wechseln“<sup>31</sup>.

1.131 Schulabgänger gingen im Landkreis Mühldorf a. Inn im Schuljahr 2006/2007<sup>32</sup> von einer staatlichen allgemeinbildenden Schule ab. Der Anteil der Mädchen betrug 49,3%. Im Schuljahr 2010/2011 waren es 1.345 Schulabgänger mit einem nahezu unveränderten Frauenanteil von 49,4%. Der Anteil der Nicht-Deutschen an den Schulabgängern betrug 5,6% (Schuljahr 2006/2007: 6,0%).

<sup>31</sup> Statistisches Bundesamt et al. (2013), S. 110.

<sup>32</sup> In den vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung abgerufenen Daten bezeichnet die Zeitangabe jeweils das Berichtsjahr und nicht das Schuljahr. Die ausgewiesenen Daten beziehen sich nicht auf das genannte Schuljahr (= Berichtsjahr), sondern auf das jeweils vorangegangene abgelaufene Schuljahr (beim Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung). Das heißt: Bei den Abgängern im Schuljahr 2011/12 handelt es sich um die zum Berichtsjahr 2011/12 gemeldeten Abgänger des vorangegangenen Schuljahres 2010/11. In diesem Bericht erfolgt daher die Ausweisung für die Schulabgänger noch für das Schuljahr 2010/2011 (Berichtsjahr 2011/2012) und das Vergleichsschuljahr 2006/2007 (Berichtsjahr 2007/2008).

## [2] STRUKTURDATEN SCHULISCHER BILDUNG

Der Anstieg in der Gesamtschulabgängerzahl liegt in den hohen Schulabgängerzahlen der Gymnasien für das Schuljahr 2010/2011 im doppelten Abiturjahrgang begründet (n=533, Schuljahr 2006/2007: 210). Die Zahl der Mittelschulabgänger sinkt und liegt bei 460 (vormals 634), die Zahl der Realschulabgänger steigt auf 315 (vormals 237).

Die Entwicklung der Schulabgänger ohne Abschluss sinkt. Während im Schuljahr 2006/2007 insgesamt 63 Schüler (5,6%) eine allgemeinbildende staatliche Schule ohne einen Hauptschulabschluss verließen, waren es im Schuljahr 2010/2011 45 Abgänger (3,3%).

Betrachtet man die Schulabgänger eines Jahrgangs ohne Hauptschulabschluss im Landkreis Mühldorf a. Inn differenziert nach Nationalität und Geschlecht (Tabelle 2), so zeigt sich, dass im Schuljahr 2010/2011 der Anteil männlicher Schulabgänger ohne Abschluss nach wie vor höher liegt, als der weiblicher Schulabgänger. Der Anteil der Schulabgänger nicht-deutscher Herkunft ohne Schulabschluss bleibt auf einem hohen Niveau.

Tabelle 2: Schulabgänger eines Jahrgangs ohne Hauptschulabschluss im Landkreis Mühldorf a. Inn in den Schuljahren 2006/2007 und 2010/2011

	Gesamt	Männlich	Weiblich	Deutsch	Nicht-Deutsch
2006/2007	5,6%	7,5%	3,6%	4,9%	16,2%
2010/2011	3,3%	4,3%	2,4%	2,7%	14,7%

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2013. Eigene Berechnungen.

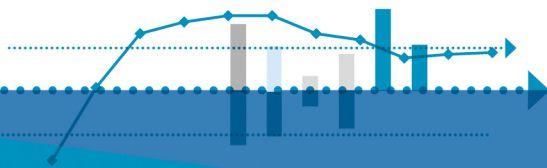
Tabelle 3 zeigt alle Schulabgänger in den beiden betrachteten Schuljahren differenziert nach Abschluss, Geschlecht und Nationalität.

Tabelle 3: Schulabgänger im Landkreis Mühldorf a. Inn nach Abschluss, Geschlecht und Nationalität

	Schuljahr	Gesamt		Männlich		Weiblich		Deutsch		Nicht-Deutsch	
		N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Ohne Hauptschulabschluss	2006/2007	63	5,6	43	68,3	20	31,7	52	82,5	11	17,5
	2010/2011	45	3,3	29	64,4	16	35,6	34	75,6	11	24,4
einfacher Hauptschulabschluss	2006/2007	149	13,2	75	50,3	74	49,7	138	92,6	11	7,4
	2010/2011	91	6,8	55	60,4	36	39,6	73	80,2	18	19,8
Qualifizierender Hauptschulabschluss	2006/2007	293	25,9	173	59,0	120	41,0	265	90,4	28	9,6
	2010/2011	201	14,9	114	56,7	87	43,3	186	92,5	15	7,5
Mittlerer Abschluss	2006/2007	416	36,8	191	45,9	225	54,1	404	97,1	12	2,9
	2010/2011	475	35,3	232	48,8	243	51,2	456	96,0	19	4,0
Hochschulreife	2006/2007	210	18,6	91	43,3	119	56,7	204	97,1	6	2,9
	2010/2011	533	39,6	250	46,9	283	53,1	521	97,7	12	2,3
Abgänge Gesamt	2006/2007	1.131	100,0	573	50,7	558	49,3	1.063	94,0	68	6,0
	2010/2011	1.345	100,0	680	50,6	665	49,4	1.270	94,4	75	5,6

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2013. Eigene Berechnungen.





Auffällig ist der Rückgang der weiblichen Abgänger mit einfachem Hauptschulabschluss absolut (-38 Schüler) und relativ (-10,1%). Jedoch steigt ihr Anteil leicht beim Anteil derer ohne Abschluss. Betrachtet man die Abgänger nach Nationalität, so fällt auf, dass der Anteil der nicht-deutschen Abgänger insbesondere ohne Hauptschulabschluss und mit Hauptschulabschluss gestiegen ist. Demgegenüber sind im Schuljahr 2010/2011 2,3% der Schulabgänger mit Hochschulreife Nicht-Deutsche. Der Anteil der Nicht-Deutschen, die die Schule mit der Hochschulreife abgeschlossen haben, ist gestiegen (8,8% im Schuljahr 2006/2007 auf 16,0% im Schuljahr 2010/2011). Bezogen auf die Nationalität liegt bei den nicht-deutschen Schulabgängern der mittlere Schulabschluss an der Spitze der erreichten Abschlüsse, gefolgt vom einfachen Hauptschulabschluss. Im Schuljahr 2006/2007 war der am häufigsten erreichte Abschluss der qualifizierende Hauptschulabschluss, dann folgt der mittlere Abschluss.

## 2.5.2 Die Schulabgangsquote

Die Betrachtung der Schulabgänger eben bezog sich auf Schüler, die im Landkreis Mühldorf a. Inn eine Schule besucht haben und von dieser zum Zeitpunkt X abgegangen sind. Es sind auch Schüler enthalten, die von einer Schule im Landkreis abgegangen sind und außerhalb des Landkreises wohnen.

Die Schulabgangsquote dagegen weist zum Zeitpunkt X den hier relevanten Bevölkerungsanteil des Landkreises aus, die einen bestimmten Abschluss erworben haben. Hier sind all jene mitenthalten, die außerhalb des Landkreises einen Abschluss erworben haben, aber hier zur Bevölkerung in den entsprechenden Altersgruppen zählen (weil sich ihr Wohnsitz im Landkreis befindet).

In Analogie zum Nationalen Bildungsbericht wurde eine Schulabgangsquote an allgemeinbildenden Schulen berechnet. Diese gibt an, „welcher Anteil eines durchschnittlichen Altersjahrgangs einen bestimmten Schulabschluss erworben hat“<sup>33</sup>. Dabei werden die Abschlüsse auf die anzunehmenden Altersjahrgänge (demographische Daten) bezogen. Als typische Altersjahrgänge gelten je nach Schulabschluss:

mit/ohne Hauptschulabschluss	<i>15 bis unter 17 Jahre</i>
Mittlerer Abschluss	<i>16 bis unter 18 Jahre</i>
Hochschulreife	<i>18 bis unter 21 Jahre</i>

Die nachstehende Tabelle 4 zeigt die Entwicklung der Schulabgangsquote im zeitlichen Verlauf sowie im Vergleich der Regionen.

<sup>33</sup> Statistisches Bundesamt et al. (2013), S. 110.

## [2] STRUKTURDATEN SCHULISCHER BILDUNG

Tabelle 4: Schulabgangsquote<sup>34</sup> für einzelne Abschlussarten im Landkreis Mühldorf a. Inn im Vergleich der Regionen Ende des Schuljahres 2006/2007 und 2010/2011<sup>35</sup>

Schulabschluss im jeweiligen Schuljahr	Ø Altersjahrgang	Quote in Prozent <sup>36</sup>							
		Mühldorf a. Inn		Region 18		Oberbayern		Bayern <sup>37</sup>	
		2006/2007	2010/2011	2006/2007	2010/2011	2006/2007	2010/2011	2006/2007	2010/2011
Ohne Hauptschulabschluss	15 bis unter 17 Jahre	4,5	3,4	3,1	2,2	3,3	2,2	3,4	2,2
(einfacher) Hauptschulabschluss	15 bis unter 17 Jahre	10,7	6,9	8,6	8,3	8,3	7,3	9,5	8,3
qualifizierender Hauptschulabschluss	15 bis unter 17 Jahre	21,0	15,3	19,9	15,4	16,8	13,5	20,0	15,8
Mittlerer Abschluss	16 bis unter 18 Jahre	29,8	37,8	30,4	37,8	27,8	31,6	34,7	39,7
Hochschulreife <sup>38</sup>	18 bis unter 21 Jahre	15,7	20,1	16,7	20,1	19,8	22,6	20,4	23,7

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2013. Eigene Berechnungen.

Im Schuljahr 2010/2011 wies der Landkreis Mühldorf a. Inn im Vergleich der Regionen die höchste Schulabgangsquote bei Schülern ohne Hauptschulabschluss aus (3,4%). Zurückgegangen sind die Quoten für den einfachen und den qualifizierenden Hauptschulabschluss auf 6,9% bzw. 15,3% im Landkreis Mühldorf a. Inn.

Die Schulabgangsquote des mittleren Abschlusses ist identisch mit der Region 18 bzw. ähnlich der zur Vergleichsregion Bayern. Ausnahme Oberbayern mit einer deutlich geringeren Quote.

Die Hochschulreife ist mit 20,1% (n=533) der im Landkreis im Schuljahr 2010/2011 am zweithäufigsten erworbene Abschluss. Im Schuljahr 2006/2007 war dies noch der qualifizierende Hauptschulabschluss (mit 21,0%). Damit folgt der Landkreis Mühldorf a. Inn (und die Region 18) den Entwicklungen in Oberbayern und Bayern insgesamt, jedoch liegt der Anteil der 18 bis unter 21 Jährigen mit Hochschulreife im Landkreis unter dem Anteil von Oberbayern (22,6%) und Bayern (23,7%).

### 2.6 Schulische Herkunft der Abgänger nach Abschlussart

Die Betrachtung der schulischen Herkunft der Abgänger erfolgt hier zusätzlich auch nach Abschlussart. An jeder weiterführenden staatlichen Schule im Landkreis können der Hauptschulabschluss und der mittlere Abschluss erworben werden. Am Gymnasium kann zudem die Hochschulreife erworben werden.

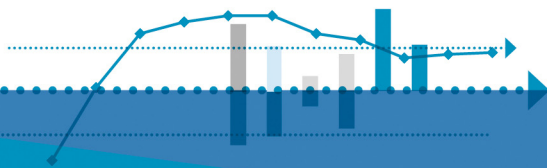
<sup>34</sup> Bei der Berechnung der Schulabgangsquote kam es aufgrund eines methodischen Fehlers im 1. Bildungsbericht Mühldorf a. Inn zu einer Unterschätzung der Schulabgangsquoten.

<sup>35</sup> Die Quoten ergeben sich, wenn alle Förderschulen, Wirtschaftsschulen, Waldorfschulen, integrierten Gesamtschulen und Orientierungsstufen sowie Fachhochschulen herausgerechnet werden.

<sup>36</sup> Hinweis: Da die Schulabgänger sich jeweils auf unterschiedliche Grundgesamtheiten (Altersjahrgänge) beziehen, lassen sich die Einzelwerte nicht auf 100% addieren.

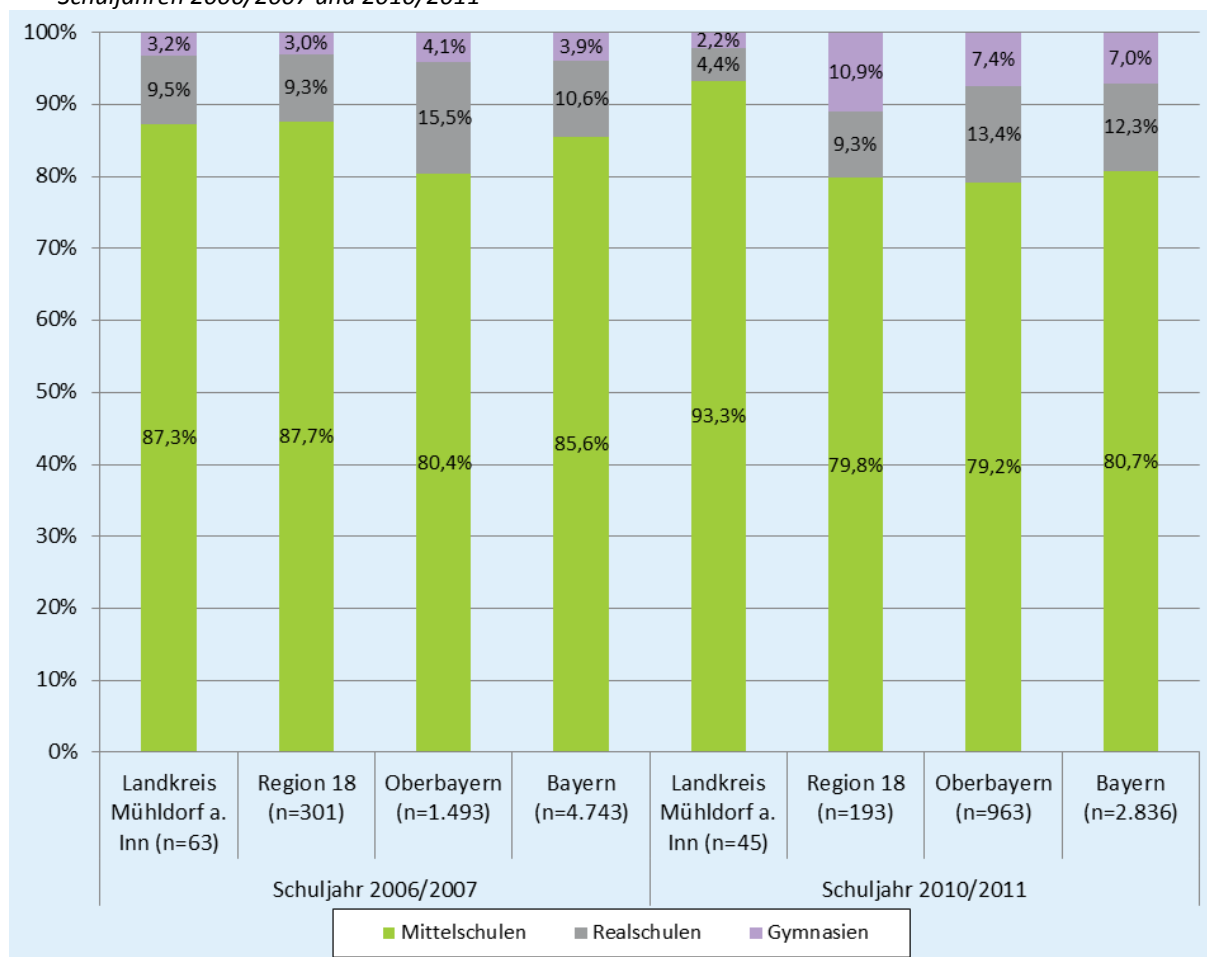
<sup>37</sup> In den Zahlen von Bayern sind Schüler privater Schulen enthalten. Diese Kennzahl konnte vom statistischen Landesamt nicht anders bereitgestellt werden.

<sup>38</sup> Siehe zur Berechnung der Schulabgangsquote eine Beispielsberechnung im Anhang.



Im Landkreis Mühldorf a. Inn besuchten 87,3% (63) der Abgänger ohne Abschluss im Schuljahr 2006/2007 und 93,3% (45) der Abgänger ohne Abschluss im Schuljahr 2010/2011 eine Mittelschule. Die Quote ist damit gestiegen. In den Vergleichsregionen ist der Anteil der Abgänger ohne Hauptschulabschluss, die von einer Mittelschule abgehen, rückläufig. Im Landkreis Mühldorf a. Inn sind rückläufige Entwicklungen für das Verlassen einer Schule ohne Hauptschulabschluss für Realschulen und Gymnasien zu sehen, im Gegensatz dazu besuchten in den Vergleichsregionen durchschnittlich 20,0% aller Schüler ohne Abschluss eine Realschule oder ein Gymnasium.

Abbildung 9: Schulische Herkunft der Abgänger ohne Hauptschulabschluss im regionalen Vergleich in den Schuljahren 2006/2007 und 2010/2011



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2013. Eigene Berechnungen.

Generell sei an dieser Stelle erwähnt, dass die Absolventenzahlen nicht endgültig sind<sup>39</sup>. Der Anteil der Personen an der Bevölkerung ohne einen Hauptschulabschluss reduziert sich bis zum Alter von 20 Jahren nochmals.

<sup>39</sup> Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2012), S. 98.

### **Hinweis zur Bildungsstruktur im Landkreis**

*Quoten der Schulabgänger ohne Abschluss im regionalen Vergleich: Die Praxisklassen sind ein besonders im Landkreis Mühldorf a. Inn genutztes Modell, mit überdurchschnittlich vielen Praxisklassen im Vergleich zum Regierungsbezirk Oberbayern (Staatliches Schulamt Mühldorf a. Inn (2013)). „Die Praxisklasse ist ein Modell der Förderung von Schülerinnen und Schülern der Mittelschule mit großen Lern- und Leistungsrückständen, die durch eine spezifische Förderung zu einer positiven Lern- und Arbeitshaltung geführt und durch die Kooperation mit der Wirtschaft und mit Betrieben (Praktika) in das Berufsleben begleitet werden können“ (Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (2011)). In diesem Rahmen werden Theorie und Praxis verknüpft und Lernen in Schule und Betrieb ermöglicht. Dieses Angebot führt allerdings dazu, dass eine vermehrte Anzahl an Schülern den Hauptschulabschluss zeitlich später erwirbt und demnach aus den in der Statistik üblicherweise angegebenen durchschnittlichen Altersgruppen herausfällt. Auch das Straubinger Modell hat auf die Höhe der Zahl der Schüler ohne Hauptschulabschluss Auswirkungen. Im Schuljahr 2008/2009 wurde in Straubing das als Straubinger Modell bekannt gewordene Kooperationsprojekt zwischen Mittel- und Berufsschule initiiert. Unter dem Motto „Kein junger Mensch darf verloren gehen“ arbeiten in diesem Modell eine Berufsorientierungsklasse an der Mittelschule, welche von freiwillig wiederholenden Schülern der 9. Jahrgangsstufe besucht wird, sowie eine Klasse zur Berufsvorbereitung der Berufsschule eng zusammen (Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (2011)). In diesen beiden Modellen (Praxisklassen und Straubinger Modell) wird es Schülern, die bis dahin keinen Abschluss erworben haben, ermöglicht, diesen nachzuholen. Dies hat allerdings einen längeren Verbleib der Schüler im Schulsystem zur Folge.*

Die **schulische Herkunft** der **Abgänger mit Hauptschulabschluss** von der Mittelschule ist im Landkreis Mühldorf a. Inn in den betrachteten Schuljahren von 98,0% auf 93,4% gesunken, jedoch weist der Landkreis über alle Vergleichsebenen hier den höchsten Anteil auf.

Die **schulische Herkunft** von Abgängern **mit qualifizierendem Hauptschulabschluss** im Schuljahr 2010/2011 ist im Landkreis Mühldorf a. Inn zu 97,5% die Mittelschule. Dieser Anteil ist marginal gesunken (vormals 99,7%). Im Landkreis Mühldorf a. Inn gehen, anders als im Vergleich mit den Regionen, keine Schulabgänger im Schuljahr 2006/2007 oder die wenigsten Schüler im Schuljahr 2010/2011 mit dem qualifizierenden Hauptschulabschluss von einer Realschule ab. Da die Fallzahlen hier aber sehr klein sind, ist von keinem Trend auszugehen.

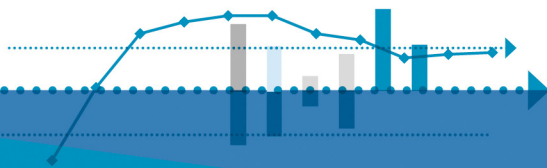
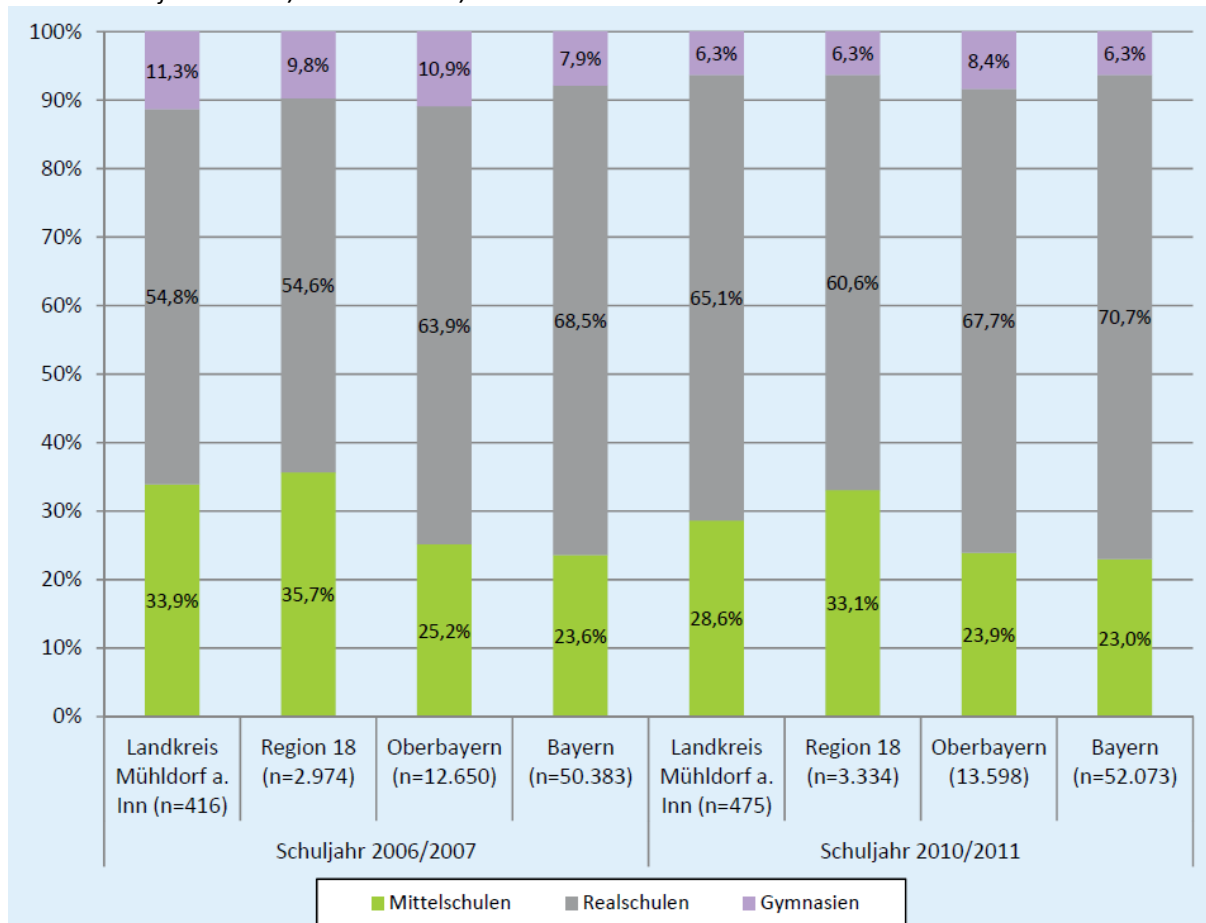


Abbildung 10: Schulische Herkunft der Abgänger mit mittlerem Schulabschluss im regionalen Vergleich in den Schuljahren 2006/2007 und 2010/2011



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2013. Eigene Berechnungen.

Die **Herkunft** der **Schüler mit mittlerem Schulabschluss** im Landkreis Mühldorf a. Inn und den Regionen ist mit steigender Tendenz die Realschule (Schuljahr 2006/2007: n=228, Schuljahr 2010/2011: n=309), der Anteil der Schüler mit mittlerem Abschluss von Mittelschulen ist überall rückläufig (absolut im Landkreis Mühldorf a. Inn jedoch marginal 141 Schüler (33,9%) auf 136 Schüler (28,6%). Der Anteil der Gymnasiasten mit mittlerem Abschluss ist über alle Regionen rückläufig.

### 3. Lehrkräfte

Erstmals erfolgt in der Bildungsberichterstattung im Landkreis Mühldorf a. Inn ein Überblick über die Lehrkräfteverteilung an den allgemeinbildenden staatlichen Schulen hinsichtlich des Alters und der Geschlechterverteilung sowie Angaben über ihren Beschäftigungsstatus.

#### 3.1 Verteilung von Alter, Geschlecht und Schulart der Lehrkräfte

Die Datenverfügbarkeit im Bereich der Ausstattung mit Lehrkräften an allgemeinbildenden Schulen auf kommunaler Ebene in Bayern ist unbefriedigend. Daher folgt zunächst eine methodische Erläuterung.

##### **Methodische Erläuterung**

**Altersverteilung der Lehrkräfte:** Hier ist die Datenverfügbarkeit sehr eingeschränkt. Eine Unterteilung nach Altersgruppen liegt lediglich „in 50 Jahre und ältere Lehrkräfte“ vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München (ISB) vor. Da diese Kennzahl anderweitig nicht verfügbar ist, beziehen sich diese Zahlen noch auf das Schuljahr 2010/2011. Zur Methodik der Datenauswahl gibt der Bayerische Bildungsbericht (2012) an, dass die Zahlen insgesamt 5.003 Lehrkräfte an Berufsfachschulen des Gesundheitswesens, Fachschulen, Fachakademien, Schulen des zweiten Bildungswegs, Freien Waldorfschulen, Schulen besonderer Art sowie sonstigen allgemeinbildenden Schulen nicht mitberücksichtigen (Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (2012), S. 295). Demnach ist davon auszugehen, dass sich diese Zahlen auf die generell in diesem Bericht betrachteten vier Schularten beziehen und ein Vergleich hier erfolgen kann.

**Beschäftigungsstatus der Lehrkräfte:** Die Differenzierung in Voll- und Teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte erfolgt vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung nicht vollumfänglich. So ist ein nicht zu vernachlässigender Anteil (teilweise bis zu ein Viertel der Gesamtlehrerschaft) keiner der genannten Beschäftigungsgruppen zugeordnet. Es erfolgt demnach keine getrennte Ausweisung von Lehrkräften, die beispielsweise stundenweise beschäftigt sind oder sich noch in der Ausbildung befinden (Referendare oder Anwärter). Die Zahl der Lehrer insgesamt reduziert sich in diesen Analysen demzufolge um den Anteil der Lehrkräfte, die nicht eindeutig zugeordnet werden (konnten).

Eine Betrachtung der Alterstruktur der Lehrkräfte gibt u. a. Auskunft über die Zahl der ausscheidenden Lehrkräfte in der Zukunft. Daher weisen die Regionaldaten des ISB die Zahlen der Lehrkräfte aus, die jünger bzw. älter als 50 Jahre sind. Die Lehrkräfte, die über 50 Jahre alt sind, werden im Laufe der nächsten 15 Jahre aus dem Berufsleben ausscheiden und sind daher von Interesse für die (regionalen) Planungen im Schulwesen in Bezug auf ein ausreichendes Lehrkräfteangebot.



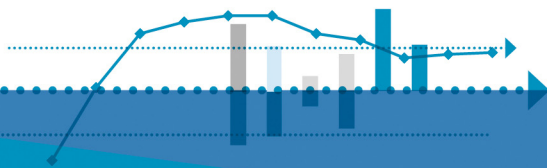


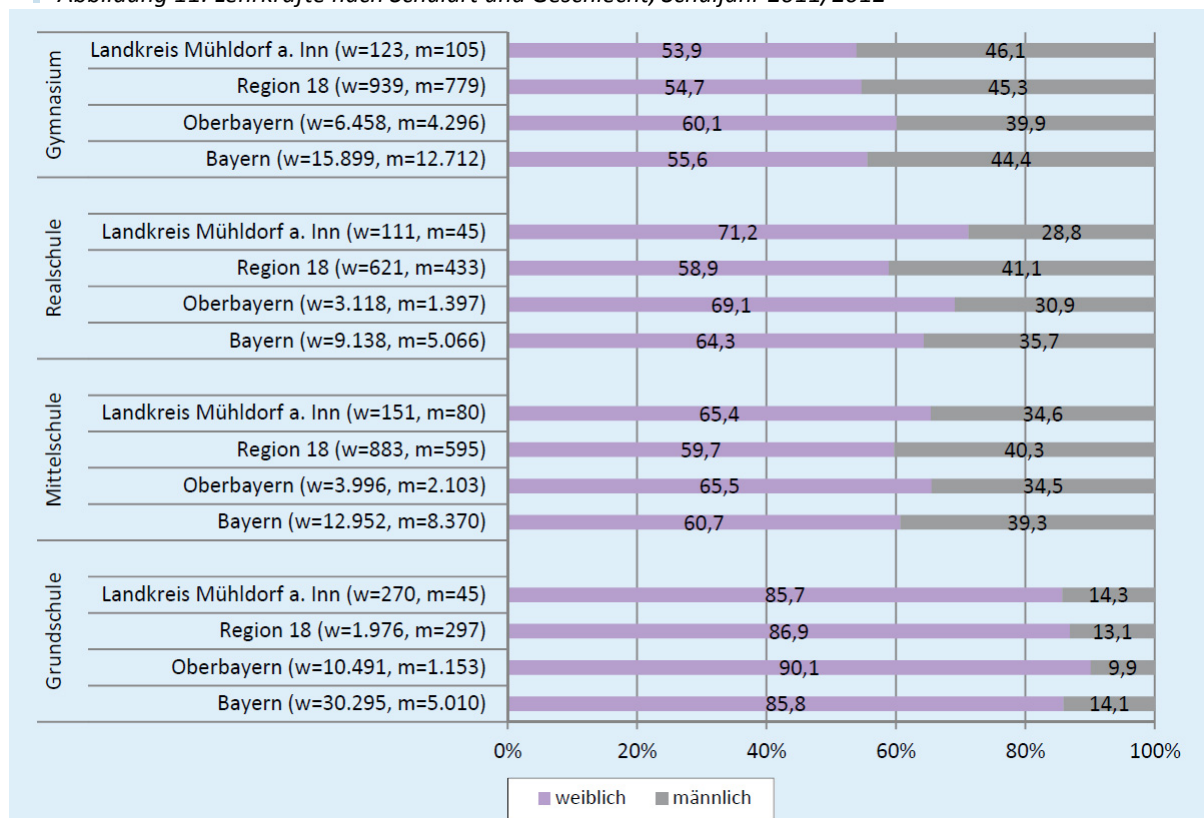
Tabelle 5: Altersstruktur der Lehrkräfte im regionalen Vergleich, Schuljahr 2010/2011

Betrachtungsebene	Lehrkräfte insgesamt	Davon Lehrkräfte im Alter von 50 Jahren und älter	
		Absolutwerte	Angaben in Prozent
Landkreis Mühldorf a. Inn	929	369	39,7
Region 18	6.971	2.867	41,1
Oberbayern	36.289	14.516	40,0
Bayern	108.213	47.124	43,5

Quelle: ISB, Bildungsbericht Bayern 2012, Tabelle TA2/d. Eigene Berechnungen.

Durchschnittlich vier von zehn Lehrkräften sind 50 Jahre alt oder älter, wobei der Landkreis Mühldorf a. Inn die geringste Quote im Schuljahr 2010/2011 aufwies. Angesichts der Ausweisung für das Schuljahr 2010/2011 ist ein Teil schon ausgeschieden bzw. scheidet spätestens im Schuljahr 2025/2026 aus dem Dienst aus.

Abbildung 11: Lehrkräfte nach Schulart und Geschlecht, Schuljahr 2011/2012



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2013. Eigene Berechnungen.

Grundschulen weisen den höchsten Anteil an weiblichen Lehrkräften im Vergleich zu den anderen Schularten und über alle Regionen hinweg aus. Der Anteil fällt im Landkreis Mühldorf a. Inn mit 85,7% am niedrigsten aus. An den Realschulen ist der Anteil der weiblichen Lehrer im Landkreis vergleichsweise hoch.

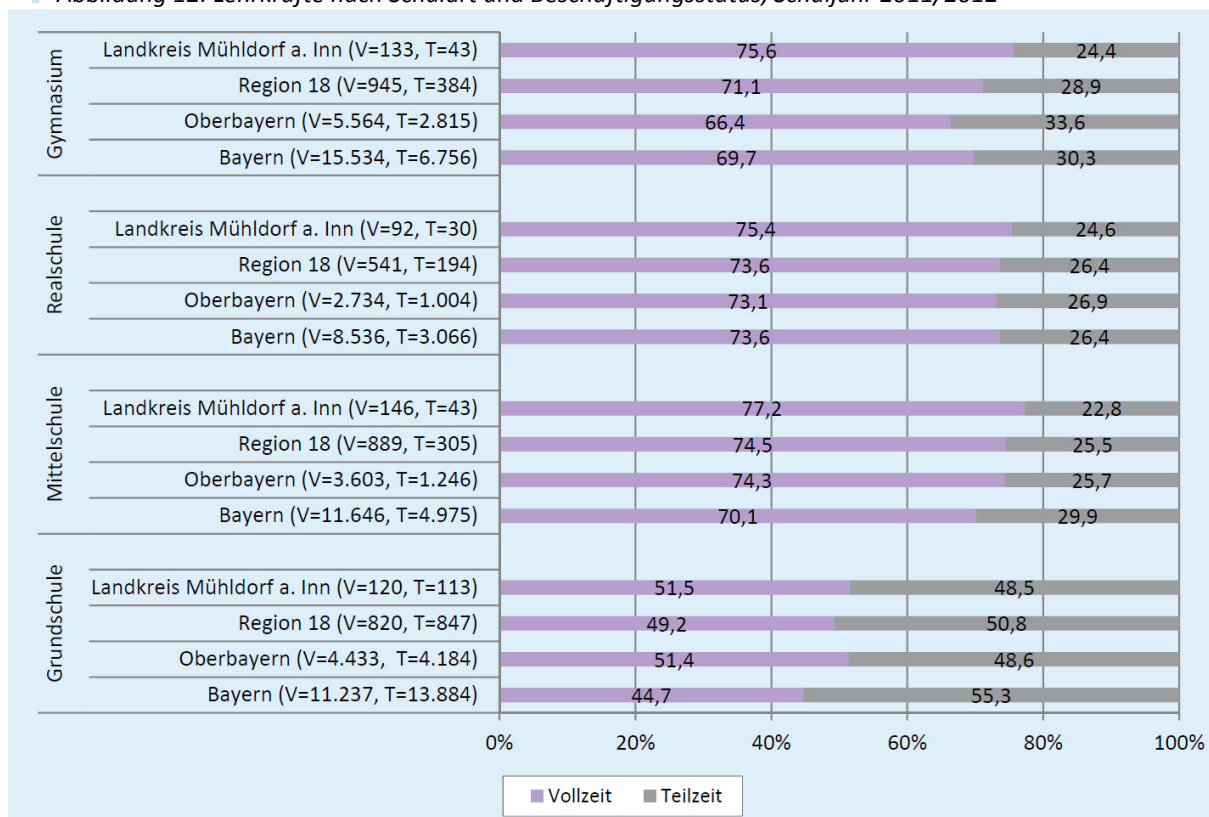
## [3] LEHRKRÄFTE

Im zeitlichen Vergleich zum Schuljahr 2007/2008 (hier nicht abgebildet) zeigt sich, dass über alle Schularten hinweg in allen Regionen (mit Ausnahme an den Realschulen der Region 18) der Anteil der weiblichen Lehrerschaft zugenommen hat. An den Grundschulen stieg ihr Anteil im betrachteten Zeitraum am deutlichsten im Landkreis Mühldorf a. Inn mit 3,1% (Bayern: +2,8%, Region 18: +2,4%, Oberbayern: +1,9%). An den Mittelschulen ist insgesamt die größte Zunahme des Frauenanteils zu beobachten (Landkreis Mühldorf a. Inn: +8,1%, Region 18: +4,8%, Oberbayern: +3,7%, Bayern: +5,1%). An den Realschulen ist der Frauenanteil besonders in Bayern gestiegen (+4,2%; Region 18: -2,0%, Oberbayern: -4,8%, Landkreis Mühldorf a. Inn: +3,2%). An den Gymnasien im Landkreis fällt die Zunahme weiblicher Lehrkräfte (+2,1%) niedriger aus als in Bayern (+5,3%), Oberbayern (+4,9%) und in der Region 18 (+4,1%)<sup>40</sup>.

### 3.2 Voll- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte

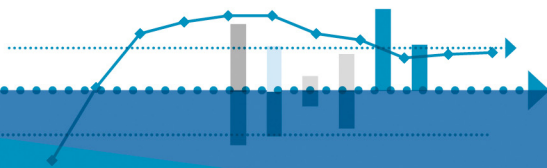
Die nachstehende Abbildung gibt den Anteil der Lehrkräfte differenziert nach voll- und teilzeitbeschäftigt in der jeweiligen Schulart an. Diese Differenzierung ist eine wichtige Größe zur Identifikation der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Abbildung 12: Lehrkräfte nach Schulart und Beschäftigungsstatus, Schuljahr 2011/2012



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2013. Eigene Berechnungen.

<sup>40</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2013. Eigene Berechnungen.



An Grundschulen im Landkreis Mühldorf a. Inn liegt der Anteil an teilzeitbeschäftigten Lehrkräften im Schuljahr 2011/2012 bei 48,5% und ist damit unverändert zum Schuljahr 2007/2008. Die höchste Quote teilzeitbeschäftigter Lehrkräfte findet sich im Grundschulbereich auf Landesebene mit 55,3% (vormals 54,2%).

Im Vergleich der Schuljahre 2007/2008 und 2011/2012 zeigt sich ein steigender Anteil der Lehrkräfte in Teilzeitbeschäftigung an Gymnasien (Ausnahme: Region 18, keine Veränderungen). An den Realschulen sank dagegen der Anteil der teilzeitbeschäftigten Lehrkräfte, ebenso im Mittelschulbereich (bis auf Bayern, leichter Anstieg um 1%).

### Zusammenfassung und Fazit

Im Rahmen des hier vorliegenden Sonderberichts zur schulischen Bildung erfolgte ein Regionenvergleich, der über die üblicherweise im Bildungsbericht betrachteten Ebenen hinausgeht, um ein differenzierteres Bild über die Bildungsstruktur im Landkreis Mühldorf a. Inn zu erhalten.

Auch wurde erstmals eine Betrachtung der Ganztagesbetreuungsangebote der Schulen im Zeitverlauf sowie ein Überblick über die Lehrerschaft gegeben.

Ziel ist es, den Blick für schulische Handlungsfelder zu schärfen, die Auffälligkeiten aufweisen oder Handlungsbedarfe erkennen lassen und sich auch aus Landesvorgaben ergeben.

### I Demographie

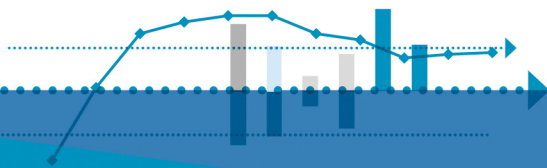
Der demographische Wandel wirkt sich bereits deutlich auf die Schülerzahlen aus. Dies hat zur Folge, dass bis zum Jahr 2025 insbesondere auch die Zahl der Schüler im Sekundarbereich II (16 bis unter 19 Jährige) um mehr als ein Fünftel zurückgehen wird. Für den Landkreis Mühldorf a. Inn wird im Vergleich der Regionen für diesen Altersbereich sogar der stärkste Rückgang angenommen. Auch ist bereits mit den betrachteten Schuljahren zu sehen, dass die Zahl der Grundschüler im Landkreis am stärksten zurückgeht. Daraus folgen schon jetzt und zukünftig, dass weniger Schüler weiterführende Schulen besuchen und letztendlich weniger Absolventen die Schulen verlassen.

Hinsichtlich des aktuellen Anteils der nicht-deutschen Bevölkerung ähnelt die Struktur im Landkreis Mühldorf a. Inn der Struktur der Region 18. Zwar ist in den betrachteten Schuljahren der Anteil der Kinder nicht-deutscher Herkunft rückläufig, da jedoch die Statistiken keine Angaben über den Migrationshintergrund aufweisen, darf dieses Wissen bei der Schulbedarfsplanung (Verteilung sogenannter Ausländerstunden) nicht unberücksichtigt bleiben und verschleiert zum Teil wohl eher die kommenden Herausforderungen. Diese lassen einen immer größer werdenden Anteil von Schülern mit nicht-deutscher Muttersprache in den Familien vermuten.

### II Übertrittsverhalten in Sekundarbereich I und Erwerb von Schulabschlüssen

Im Übertrittsverhalten von der Grundschule auf weiterführende Schulen weist der Landkreis im Regionenvergleich die geringste Übertrittsquote an ein Gymnasium auf, jedoch mit steigender Tendenz. Die Übergangsquote von der Grundschule auf die Mittelschule ist weiter rückläufig, daher kann für die kommenden Jahre von einem weiter sinkenden Anteil an Mittelschulabsolventen ausgegangen werden, da auch insgesamt immer weniger Schüler in den Sekundarbereich I übertreten (können). Die Zahl der Realschüler ist für den betrachteten Zeitraum weiter gestiegen.

Die Abgängerzahlen von Gymnasien fielen aufgrund des doppelten Abiturjahrgangs im Jahr 2011 doppelt so hoch aus wie bisher. Hier ist aufgrund der Tendenz des Erwerbs von höheren Abschlüssen von einer weiter steigenden Anzahl junger Menschen mit allgemeiner Hochschulreife auszugehen.



Im zeitlichen Verlauf kann gezeigt werden, dass die Quote der Schulabgänger ohne Schulabschluss sinkt, der Landkreis Mühldorf a. Inn im Vergleich der Regionen jedoch die höchste Quote aufweist. Schulabgänger nicht-deutscher Herkunft machen einen gestiegenen Anteil sowohl an den Abgängern mit Hauptschulabschluss als auch ohne Hauptschulabschluss aus (24,4%, elf Abgänger bzw. 19,8%, 18 Abgänger). Von den Abgängern, die mit dem mittleren Abschluss die Schule verließen, waren im Schuljahr 2010/2011 mehr Abgänger nicht-deutscher Herkunft (sieben Schüler) als noch im Schuljahr 2006/2007. Absolut schließen immer mehr Schüler eine Schule im Landkreis mit der allgemeinen Hochschulreife ab, der Anteil der nicht-deutschen Schüler an den Schülern mit Hochschulreife ist jedoch von 2,9% auf 2,3% gesunken. Die gesunkene Quote geht jedoch nicht mit einer absolut gesunkenen Absolventenzahl einher. Es verließen im Schuljahr 2010/2011 zwölf Absolventen nicht-deutscher Herkunft die Schule mit der Hochschulreife, zuvor waren es sechs Absolventen. Von allen Nicht-Deutschen, welche die Schule im Schuljahr 2010/2011 verlassen haben, ist der Anteil mit Hochschulreife seit dem Schuljahr 2006/2007 aber gestiegen.

Auch der Anteil der im Landkreis lebenden jungen Menschen mit allgemeiner Hochschulreife steigt, der Anteil fällt aber im regionalen Vergleich geringer aus. Insgesamt lässt sich ein Trend zu höheren Abschlüssen auch im Landkreis Mühldorf a. Inn erkennen. Das bedeutet, immer mehr junge Menschen haben einen mittleren Abschluss (37,8%, 475 Schulabgänger) oder die Hochschulreife (20,1%, 533 Schulabgänger) erworben (Schulabgangsquote).

### III Ganztagesbetreuung

Im Bereich der Ganztagesbetreuung ist ein regionaler Vergleich nur mit der Landesebene möglich, da die Datenlage zum Vergleich mit der Region 18 und Oberbayern noch nicht differenziert genug ist. Da das Ganztagesangebot eher eine neue Entwicklung darstellt, sind zeitliche Verläufe nicht abbildbar. Der aktuellste Stand aus den Schuljahren 2011/2012 und 2012/2013 ist hier jedoch aufgenommen. Es zeigt sich ein Rückgang der Ganztagesesschüler in den gebundenen Ganztagesklassen in Grundschulen, der jedoch mit den sinkenden Schülerzahlen und der damit verbundenen reduzierten Klassenbildung für Ganztagesbetreuung erklärt werden kann. Im Mittelschulbereich nimmt die Zahl der Ganztagesesschüler zu (+10,9%). In den Realschulen liegt die Versorgung im Ganztagesbetrieb bei 1,3%, an den Gymnasien nimmt das Ganztagesangebot minimal (0,5%, sechs Schüler) durch eine im Schuljahr 2012/2013 erste gebundene Ganztagesklasse an einem Gymnasium zu.

Vor allem unter den Aspekten der Chancengleichheit und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf gilt es den Ausbau der Ganztagesbetreuung in allen Schularten voranzutreiben. Insbesondere dort, wo der Bedarf der Eltern festgestellt wurde, gilt es diesen auch zu bedienen<sup>41</sup>.

<sup>41</sup> Kainz et al. 2012, S 120ff.

### IV Strukturdaten der Lehrerschaft

Im Landkreis Mühldorf a. Inn waren im Schuljahr 2010/2011 39,7% der Lehrkräfte in einem Alter von 50 Jahren und älter. Die Vergleichsregionen weisen leicht höhere Werte aus. Hier gilt es die Entwicklung genau zu beobachten, da diese Lehrkräfte spätestens im Schuljahr 2025/2026 nicht mehr tätig sind. Insbesondere muss neben dem allgemeinen Lehrerbedarf vor allem, differenziert nach der Entwicklung der Schülerzahlen und den Übertrittsquoten an weiterführende Schularten, eine systematische Lehrerausbildung erfolgen. Zu berücksichtigen ist, dass diese Angaben nur als Sekundärquelle über das Staatsinstitut für Schulqualität (ISB) vorliegen und daher schwierig in der zukünftigen Berichterstattung zu verfolgen sind.

Von den im Schuljahr 2011/2012 tätigen Lehrkräften im Landkreis Mühldorf a. Inn überwiegt der Anteil der Frauen in allen Schularten, insbesondere im Grundschulbereich (Landkreis Mühldorf a. Inn 85,7%), in dem auch die Teilzeitbeschäftigung am höchsten ausfällt. Auch an Gymnasien nimmt der Anteil der teilzeitbeschäftigten Lehrkräfte zu.

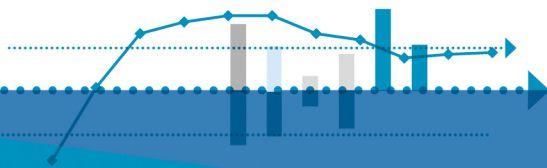
### V Regionenvergleich

Der regionale Vergleich zeigt, dass der Landkreis Mühldorf a. Inn hinsichtlich der prognostizierten demographischen Entwicklung in den schulbildungsrelevanten Altersgruppen der Region 18 ähnlicher ist als dem Regierungsbezirk Oberbayern (Verzerreffekte durch die Landeshauptstadt München) und dem Land Bayern.

Bezüglich der Bildungsstruktur lässt sich im regionalen Vergleich feststellen, dass der Landkreis Mühldorf a. Inn stärker vom Rückgang der Schülerzahlen betroffen ist, dass die Übertrittsquoten auf ein Gymnasium steigen, aber immer unterhalb der Vergleichsregionen bleiben und die Quote der Schulabgänger ohne Abschluss, trotz sinkender Absolutzahlen, am höchsten ausfällt.

Die grundsätzliche Richtung der Entwicklungen im Landkreis folgt denen der Vergleichsregionen. Eine Ausnahme in der Vergleichbarkeit des Landkreises mit der Region 18 liegt beim Übertrittsverhalten an eine Realschule vor. Der Landkreis Mühldorf a. Inn weist die höchste Übertrittsquote an eine Realschule aus, gefolgt von Bayern und dann erst von der Region 18. Diese Verteilungsreihenfolge existierte nicht im Schuljahr 2006/2007. Damals wiesen die Region 18 und Bayern fast identische Quoten aus (um die 19%). Der Landkreis Mühldorf a. Inn hatte damals eine Übertrittsquote auf Realschulen von 21,0%.





## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Die Planungsregion Südostoberbayern	1
Abbildung 2	Prognose der Veränderung der Altersstruktur innerhalb der Altersgruppen zwischen 2011 und 2025 (2011=100%) in den Regionen	3
Abbildung 3	Anteil der nicht-deutschen Bevölkerung in den Altersgruppen 6 bis unter 10, 10 bis unter 16 und 16 bis unter 19 in den Jahren 2007 und 2011 im regionalen Vergleich	5
Abbildung 4	Schulstandorte und Schulhäuser im Landkreis Mühldorf a. Inn	6
Abbildung 5	Anzahl der Schüler an allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Mühldorf a. Inn von 2007/2008 bis 2011/2012	8
Abbildung 6	Schüler nach Geschlecht und Nationalität im Landkreis Mühldorf a. Inn im Schuljahr 2011/2012	9
Abbildung 7	Übertrittsquoten von der Grundschule an weiterführende Schulen im Schuljahr 2011/2012 im regionalen Vergleich	13
Abbildung 8	Klassenwiederholerquoten nach Schulart im Landkreis Mühldorf a. Inn in den Schuljahren 2007/2008 und 2011/2012	14
Abbildung 9	Schulische Herkunft der Abgänger ohne Hauptschulabschluss im regionalen Vergleich in den Schuljahren 2006/2007 und 2010/2011	19
Abbildung 10	Schulische Herkunft der Abgänger mit mittlerem Schulabschluss im regionalen Vergleich in den Schuljahren 2006/2007 und 2010/2011	21
Abbildung 11	Lehrkräfte nach Schulart und Geschlecht, Schuljahr 2011/2012	23
Abbildung 12	Lehrkräfte nach Schulart und Beschäftigungsstatus, Schuljahr 2011/2012	24

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Ganztagesangebote an staatlichen allgemeinbildenden Grund- und Mittelschulen im Landkreis Mühldorf a. Inn in den Schuljahren 2011/2012 und 2012/2013	11
Tabelle 2:	Schulabgänger eines Jahrgangs ohne Hauptschulabschluss im Landkreis Mühldorf a. Inn in den Schuljahren 2006/2007 und 2010/2011	16
Tabelle 3:	Schulabgänger im Landkreis Mühldorf a. Inn nach Abschluss, Geschlecht und Nationalität	16
Tabelle 4:	Schulabgangsquote für einzelne Abschlussarten im Landkreis Mühldorf a. Inn im Vergleich der Regionen Ende des Schuljahres 2006/2007 und 2010/2011	18
Tabelle 5:	Altersstruktur der Lehrkräfte im regionalen Vergleich, Schuljahr 2010/2011	23

### Literaturverzeichnis

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2012): Bildung in Deutschland 2012, Bielefeld.

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München (2013):  
[https://www.statistik.bayern.de/presse/archiv/2013/184\\_2013.php](https://www.statistik.bayern.de/presse/archiv/2013/184_2013.php), aufgerufen am 09.09.2013.

Bayerischer Landkreistag (2013). Landkreistag Kompakt. Mitteilungen des Bayerischen Landkreistags, Ausgabe Nr. 2, 2013, S. 54.

Bayerische Staatskanzlei (2013): Pressemitteilung Nr. 9 vom 14. Januar 2013:  
<https://www.bayern.de/Anlage10411687/Pressemitteilung%20Nr.%209%20vom%2014.%20Januar%2013.pdf>, aufgerufen am 04.11.2013.

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (2012):  
<http://www.km.bayern.de/lehrer/meldung/1428.html>, aufgerufen am 04.09.2013.

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (2011): Die Praxisklasse der bayerischen Mittelschule. Alle Anlagen und Talente fördern, weil die Praxis zählt.  
<http://www.km.bayern.de/suche.html?u=1&t=9999&s=praxisklasse&m=1&t=9999>, aufgerufen am 30.09.2013.

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (2012): Die bayerische Mittelschule:  
<http://www.verwaltung.bayern.de/egov-portal/xview/Anlage/3997126/Die%20bayerische%20Mittelschule.pdf>, aufgerufen am 10.09.2013.

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie (2013): Verordnung über das Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) vom 22. August 2013.

Bertelsmann Stiftung (2013): Ganztagschulen in Deutschland – eine bildungsstatistische Analyse.  
[http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-49E1E38A-379E9104/bst/xcms\\_bst\\_dms\\_38554\\_38555\\_2.pdf](http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-49E1E38A-379E9104/bst/xcms_bst_dms_38554_38555_2.pdf), aufgerufen am 05.09.2013.

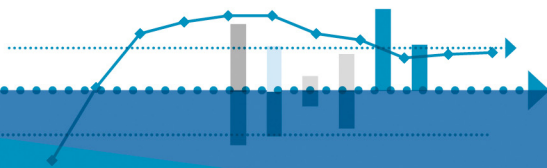
Kainz, Florian; Michel, Katharina; Schüller, Katharina; Kreil, Andrea. (2012): Schulentwicklung im Landkreis Mühldorf am Inn. Gutachten.

Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2011): FAQ's – Frequently Asked Questions zum Kerndatensatz und zur Datengewinnungsstrategie.

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (2010a): Offene Ganztagschule in Bayern, München.

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (2010b): Gebundene Ganztagschule in Bayern, München.

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (Hrsg.) (2012): Bildungsbericht Bayern 2012.



Statistisches Bundesamt, Wiesbaden/Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Bonn/Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart (Hrsg.) (2013): Anwendungsleitfaden zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings.

1. Bildungsbericht 2012, Landkreis Mühldorf a. Inn (2012).

## Quellenverzeichnis

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung München. 2013.

Kommunale Bildungsdatenbank, Statistische Ämter des Bundes und der Länder. 2013.

Mitarbeiter des Ministerialbeauftragten für die Realschulen in Oberbayern Ost. 2013.

Mitarbeiter des Ministerialbeauftragten als Koordinator für Ganztageschulen (Gymnasien Oberbayern-Ost). 2013.

Staatliches Schulamt Mühldorf a. Inn.

## Anhang

Die **Berechnung der Schulabgangsquote** ist im „Anwendungsleitfaden zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings“ (Statistisches Bundesamt et. al. 2013) auf Seite 110 festgelegt. Die Schulabgangsquote bezogen auf durchschnittliche Altersjahrgänge in % ergibt sich, wenn die Anzahl der Schulabgänger mit Abschlussart X durch die durchschnittliche Bevölkerung der Bezugsaltersjahrgänge geteilt und mit 100 multipliziert wird.

Eine Beispielberechnung für die Schulabgangsquote der Schüler mit Hochschulreife lautet für den Landkreis Mühldorf a. Inn im Schuljahr 2010/2011 wie folgt: Um die Schulabgangsquoten vergleichen zu können, wurde die Anzahl der Schüler mit Hochschulreife (533 Schüler) geteilt durch die durchschnittliche Bevölkerung der Bezugsaltersjahrgänge 18 bis unter 19, 19 bis unter 20 und 20 bis unter 21 mit 1306+1349+1332 (des Jahres 2011) Personen in dieser Altersgruppe (Durchschnitt:1329) multipliziert mit 100 berechnet. Da aufgrund des doppelten Abiturjahrgangs der Anteil bei 40,1% liegt, wurde zur Vergleichbarkeit der Quoten zum Vergleichsjahr 2006/2007 die Quote durch zwei geteilt ( $40,1\%/2=20,05\%$ ).

GEFÖRDERT VOM



Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.